

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zufassung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes vor Monatschluss gerade diesmal umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Die irische Frage in England.

B u d a p e s t, 3. Januar. Vor einigen Jahren hielt sich ein irischer Journalist auf seiner Durchreise nach Konstantinopel einige Tage in Budapest auf und erkundigte sich angelegentlich um alle Einzelheiten unseres dualistischen Organismus; doch sehr bald erkannte er, daß ein ähnliches Verhältnis zwischen Irland und England durchaus unerreichbar sei. Als ich ihm dann das Verhältnis Kroatiens zu Ungarn erklärte, fand er, dies sei gerade das, was Irland anstrebe: ein eigenes Parlament in Dublin, unabhängig von dem englischen, eine autonome Administration, Justiz und Oberaufsicht des Unterrichts; kein Einfluß Englands in Dublin, dagegen ein irischer Minister in London und irische Vertreter im englischen Parlament, dazu ein hinreichendes Pauschale für die Administration: Besseres könne man sich gewiß nicht wünschen.

Ich bemerkte dagegen, daß unsere Erfahrungen in Agram nicht eben derartige seien, welche ein solches Experiment zur Nachahmung empfehlen könnten; doch der Irländer erklärte lächelnd, die irische Frage habe sich nach und nach derart zugespitzt, daß nach den nächsten Wahlen jede englische Partei bemüht sein werde, mit den irischen Führern zu paktieren, der damalige Zustand wäre durchaus unhaltbar.

Die Ereignisse haben die Worte des Iränders bekräftigt, und der Plan Gladstone's, durch die Unterstützung der irischen Parlamentsmitglieder eine regierungsfähige Majorität für die Liberalen zu erlangen, hat eine auffallende Ähnlichkeit mit den Verhältnissen zwischen Kroatien und Ungarn. Es scheint aber, daß der greise Staatsmann die öffentliche Meinung Englands mißverstanden hat, denn diese erhebt sich gegen jeden Ausgleich, welcher die Einheit des Staates vernichten und die protestantischen Nachkommen der schottischen Ansiedler im Norden Irlands, sowie die Interessen der englischen Grundherren den Leidenschaften der Majorität preisgeben würde, ohne den Haß der Irländer zu beschwichtigen.

Die irische Frage ist eben eine höchst komplizierte. Wie in der griechischen Tragödie, soll hier die Schuld der Ahnen an den unschuldigen Nachkommen gerächt werden, und dabei würde doch der ursprüngliche Gegensatz zwischen der irischen und der englischen Auffassung nicht enden, der schon so oft zu neuen Aufständen und blutigen Repressionen geführt hat. Unter der Königin Elisabeth, unter Cromwell und unter Wilhelm III. folgte auf die Unterdrückung der weitverbreiteten Insurrektionen stets eine Massenkonzentration der Güter der Insurgenten, die alten irischen Besitzer wurden nach und nach alle depostetirt und nach dem englischen Begriffe des Rechtes der Grundherren verlor der Bauer jedes Recht auf den Boden, den er bebaut, er wurde einfach als Pächter betrachtet, dem man nach Willkür jeden Augenblick den Pacht kündigen konnte, während er doch nach keltischen Begriffen als Stammesgenosse einen rechtlichen Antheil auf das Land besaß, daß dem ganzen Stamm angehörte. Jahrhunderte haben nicht hingereicht, den englischen Grundbesitz in den Augen der Irländer zu sanktionieren, der irische Bauer betrachtet noch immer sich als rechtlichen Eigentümer seiner Höfe; er hält den Pachtzins für eine ungerechte Erpressung und verweigert ihn, so oft er kann. Es ist ihm nicht unbekannt, das der Bauer auf dem ganzen Kontinente freies Grundeigentum besitzt und nur dem Staate Abgaben zahlt; er sieht daher

nicht ein, warum dies Beispiel nicht auch auf seiner Insel befolgt werden und eine Ablösung der grundherrlichen Rechte von Staatswegen ihm ein freies Eigentum sichern sollte.

Das ist eigentlich die brennende Frage in Irland. Der englische Grundbesitzer pocht auf sein ererbtes Recht, er verlangt den Pacht, den die Bauern massenweise verweigern. Die Exekutionen können daher nur mit dem Aufgebot der Polizeigewalt durchgeführt werden. Wer aber an diesen theilnimmt, verfällt dem Volksbanne. Niemand wagt es daher, das Feld des exmittirten Pächters in Pacht zu nehmen; so verliert der englische Grundherr den größten Theil seines irischen Einkommens.

Diese agrarische Frage ist bei Weitem wichtiger, als die politische, aber die Grundentlastung in Irland würde nothwendigerweise die Grundentlastung in Schottland und England nach sich ziehen. Eine bedeutende Steuererhöhung wäre daher unvermeidlich, und keine englische Regierung wagt es, solch durchgreifende Maßregel vorzuschlagen, die überdies mit den Rechtsbegriffen der englischen Aristokratie im Widerspruche steht und eine wirtschaftliche Umwälzung mit sich führen würde.

Die irische Frage hat längst aufgehört, eine religiöse zu sein. Die englische Kirche in Irland ist durch Gladstone entstaatlicht worden, ihr großer Grundbesitz wurde irischen Institutionen zugewandt. Seit einem Menschenalter haben Katholiken und Protestanten gleiche Rechte — ist doch Parnell, der Führer der irischen Bewegung, selbst ein Protestant; aber der Gegensatz zwischen dem keltischen Irländer und dem germanischen Engländer ist nicht ausgeglichen. Ein Haßhaß trennt sie; selbst die Lösung der agrarischen Frage wäre kaum im Stande, die Schwierigkeiten zu beseitigen. Der solide, berechnende Engländer mit seinem, auf den Erwerb gerichteten praktischen Sinn kann den leichtfertigen, witzigen, rauflustigen, aufgeweckten Irländer nicht verstehen, dessen Logik durch die Aufwallung des Augenblickes stets gestört wird; er mißtraut allen Versprechungen und Garantien der Irländer, er hat am Ende des vorigen Jahrhunderts ihnen das autonome Parlament in Dublin um schweres Geld abgekauft und auf diese Art das „Vereinigtes Königreich“ gebildet. Er hat daher keine Lust, die Union und mit ihr die Reichseinheit wieder aufzuheben, aber der „Repeal“, die Zurücknahme der Unionsakte, bleibt schon seit einem halben Jahrhundert das Lösungswort der Irländer, zu dem sich wohl Gladstone, aber nicht seine Partei bekehrt hat. Die irische Frage ist der Partikularismus im Gegensatz zur Staatsidee, ein ähnlicher Kampf, wie wir ihn in Eisleithanien sehen; groß genug, um die Macht des Staates zu lähmen.

Franz Pulsch.

Budapest, 3. Januar.

* Die „Wiener Abendpost“ schreibt anlässlich des Berliner Jubiläums:

„Se. Majestät der deutsche Kaiser begehrt morgen in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische das Jubiläum seiner fünfundsiebzigjährigen Regierung als König von Preußen. Gleich ihrem erhabenen Monarchen, Allerhöchstwelcher durch Entsendung eines Spezial-Gesandten zur Jubelfeier des erlauchten Freundes und Verbündeten den Gefühlen seiner wärmsten Theilnahme Ausdruck gegeben, begleiten auch die Völker Oesterreich-Ungarns das schöne Fest im Hause Hohenzollern mit ihren herzlichsten Sympathien und aufrichtigsten Glückwünschen, von der Ueberszeugung ausgehend, daß der feste Bund der beiderseitigen Regentenhäuser nicht bloß den Völkern beider Staaten, sondern ganz Europa Segen bringe.“

Ausland.

B u d a p e s t, 3. Januar.

Zur Tagesgeschichte.

Zur Balkanfrage liegt nichts Neues vor, ausgenommen das in Belgrad verbreitete Gerücht, es solle heute mit der Auswechslung der Gefangenen begonnen werden. Für morgen ist die Ankunft König Milana's in Belgrad angelegt. In Folge dessen hat die dortige Stadtvertretung für gestern Abends eine Versammlung der angesehensten Bürger einberufen. In derselben wurde

einstimmig beschlossen, den König auf das herzlichste zu empfangen. Ein Mitglied der Begrüßungs-Deputation wird an den König in einer Ansprache Namens der Residenz neuerdings die Bitte um Fortsetzung des Krieges richten. An dem Empfange werden alle Parteien sich betheiligen. Eine allgemeine politische Amnestie, in welche auch alle zum Tode verurtheilten Radikalen aus dem letzten Erneuerer Zustand mit einbezogen sein sollen, wird als bevorstehend bezeichnet. Die Nichtannahme der Demission des Kabinetts seitens des Königs hat, wie es heißt, an dem Entschlusse Garaschanis, unter allen Umständen zurücktreten zu wollen, nichts geändert, und es verlautet, daß die Kabinettsfrage nach Ankunft des Königs endgiltig entschieden werden solle. 8000 in Belgrad eingezogene Rekruten sind heute nach Niß transportirt worden.

In Betreff des Verhältnisses zwischen der Türkei und Griechenland wird, dem „Times“-Korrespondenten zufolge, in Konstantinopel eine Aeußerung des Sultans kolportirt. Abdul Hamid soll angeblich gesagt haben, obwohl in Bezug auf Ost-Rumelien sämmtliche europäischen Mächte, mit einer Ausnahme, ihm dringend energisches militärisches Einschreiten anrathen, sei er doch entschlossen, nicht einen einzigen Soldaten die Provinz betreten zu lassen, und würde hieran festhalten; bezüglich Griechenlands jedoch sei er, falls dort irgend ein Aggressions-Versuch an den Grenzen gemacht werden sollte, fest entschlossen, in Griechenland einzuzurücken, selbst wenn die europäischen Mächte ihn einstimmig von einem solchen energischen Vorgehen abshrecken wollten. Das wären die Worte des Sultans. Griechenland scheint übrigens in Betreff seiner Haltung gegenüber der Türkei Wasser in seinen Wein gießen zu wollen, da es sich in der Affaire Zygomala nachgiebig erweist. Diese Neigung des Kabinetts Deliamis bestünde in Folge der ihm seitens der befreundeten Kabinete erteilten Rathschläge. Man spricht von der Resignation des griechischen Generals-Konjuls in Konstantinopel, Mavromati, in gleicher Eigenschaft nach Canea, wodurch der Zwischenfall Zygomala eine die Spalte vollständig befriedigende Lösung fände.

„Nun sag mir Eins, man soll kein Wunder glauben.“ Fürst Bismarck hat den Papp zum Schiedsrichter in der Karolinenfrage erhoben, und der Papp hat dem Fürsten den höchsten römischen Orden, den Christusorden in Diamanten, verliehen. Dieser Wink möchte vielleicht doch von dem kirchlichen Centrum des deutschen Reichstages beachtet werden. Aber was werden die Ultramontanen anderer Länder sagen, die den eisernen Kanzler stets als leibhaftigen Gottheidums geschildert haben?!

Zu den Ausweisungen aus Preußen wird der „Posener Ztg.“ aus Warschau geschrieben:

Offizielle Angaben zufolge sind bis zum 27. November v. J. 2466 aus Preußen ausgewiesene Personen in den politischen Gouvernements eingetroffen. Davon sind 2316 Personen christlicher, 150 jüdischer Religion. Alle diese Personen, ohne Ausnahme, so behauptet der offizielle Bericht, entbehrten während ihres Aufenthaltes auf preussischem Gebiete nicht nur eines ordnungsmäßigen Aufenthaltes, sondern jedes behördlichen Domizil-Ausweises. Ein sehr geringer Theil, meist russische Personen, waren einst in der Eigenschaft von Dienern und Diennerinnen über die Grenze gegangen. Die Fahnen- und Militärdienstpflichtigen stellen für jene Kategorie, welche heimlich über die Grenze gegangen, ein namhaftes Kontingent; auch Furcht vor Strafe wegen begangener Vergehen oder Verbrechen spielt eine namhafte Rolle. Allerdings gibt es unter den Ausgewiesenen auch eine Anzahl solcher Personen, die bereits im ersten Jugendalter die Heimath in Begleitung ihrer Angehörigen verlassen und nach dem Tode dieser ihren Wohnsitz in dem fremden Lande genommen haben, doch dürfte die Anzahl dieser 50 nicht übersteigen. Ein Grundbesitzer, welcher auf preussischem Gebiete ein Land-Eigentum von 600 Morgen besitzt, befindet sich ebenfalls unter den Ausgewiesenen.

Aus Spanien werden die ersten, noch sehr schwachen Vorböten revolutionärer Bewegungen gemeldet. Unbekannte Individuen versuchten, die Brücke von Bilches in der Nähe des bekannten Felsenabsturzes von Despenaperros (Provinz Jaen in Andalusien) zu zerstören. Die Gendarmerie überwachte sie und nahm fünf von ihnen gefangen. Bewaffnete Freischaaren wurden nicht vorgefunden. In Madrid wurde hingegen die Spur dieses Komplotz entdeckt und in Folge dessen zwei Individuen verhaftet. Man vermuthet, daß es sich um einen geplanten republikanisch-föderalistischen Putsch handle. Bei dem von den Borikisten zu Ehren ihres Jahres veranstalteten Banket trat eine tiefe Spaltung unter den Mitgliedern der Partei hervor. Die Mehrzahl, welche für eine sofortige entschlossene Aktion war, mußte der Minder-

Die heutige Nummer umfaßt acht Seiten.

heit nachgeben, welche eine friedliche Propaganda vorzieht und jede heftige Maßregel verwirft. Der Univer-

die Prinzen Philipp und August um die Welt, die Prinzen August und Ferdinand in Brasilien gemacht haben; das Werk erschien im Jahre 1883 bei Gerold in Wien auf Kosten des Herzogs Philipp.

Das Werk — schreibt Moriz Jókai — ist in lateinischer Sprache geschrieben. Aber wer versteht heute noch lateinisch? Und dazu ist das ganze Buch lauter Botanik. Ich aber bin noch aus dem Geschlechte der Lateiner und bete die Botanik an. Zwar der Kardinal Hagnald hat sich einst gegen dieses Wort verwahrt; man dürfe — sagte er selbst das Vaterland nicht anbeten, die Anbetung gebühre nur Gott allein. Ich aber bete Gott gerade in der Botanik an! Welch erhabener Gedanke: das System der Pflanzen. Das Tierreich preist in der Gottheit den Helden, das Sternreich den Mathematiker, aber das Pflanzenreich ist ein Preisgefangener aus dem himmlischen Dichterv. Und welche Phantasie in diesem Sange! Die Blumenwelt ist das Liebesgeständnis des Himmels zur Erde. Mehr als fünf hundert der prächtigsten exotischen Gewächse sind in dem Buche beschrieben. Die Prinzen traten ihre botanischen Expeditionen am Salt Lake an, wo sie den Mormonen-Hauptling Brigham Young besuchten; von da eilten sie nach Kalifornien, um die Riesebäume der Sequoia gigantea aufzusuchen. Von Kalifornien segelten sie auf einem ausgemusterten Piratenschiffe nach Hawaii, von da nach Neu-Seeland; bald bereicherten sie ihre Sammlungen in dem blauen Gebirge Australiens, auf den Goldgebirgen von Sandhurst, wo der Zufall sie zu einem Hügel führte, welcher mitten in diesem pflanzenarmen Lande mit mehr als hundert seltenen Blumen gattungen bedeckt war. Dann führte sie ihr Weg nach der Insel Ceylon, dem Paradies der Pflanzen. Hier widerfuhr den Prinzen die Ehre, daß das große Parahara-Fest, an welchem Buddha's Zahn öffentlich zur Schau gestellt ist, ihnen zu Liebe und zu Ehren wiederholt wurde, nachdem man es nach Vor- richt ist der Glaubenssagen bereits zwei Wochen früher regelmäßig begangen hatte. (Das Budapest'er Publikum hatte seither Gelegenheit, von der Singhalesen-Karawane, die vor zwei Jahren sich im Thiergarten produzierte, eine Kopie des Parahara-Festes zu sehen. — Ann. der Med.) In Java suchten sie die Plantagen auf, welche die fieber-tödliche China-Blinde liefern, und am Kraterande des dampfenden Vulkans fanden sie die Thibaudia veringiosa folia, das einzige Gewächs, welches im glühenden Boden und in der Atmosphäre des Schwefeldampfes gedeiht. Ihre botanische Expedition endete an den Füßen des Himalaya-Gebirges. — Die zweite Reise war ganz der Erforschung Brasiliens geweiht.

willige Sammlung eine der erlegten Rauten entsprechende Summe beschaffen. Die Rauten aber solle verfallen und Kraszewski zur Erhaltung seines Lebens in Italien verbleiben. Der Vorschlag wird damit motivirt, daß Kraszewski nicht auf Ehrenwort freigelassen wurde.

* Hauptstädtischer Municipalauschuss. Für die, des Feiertags wegen am nächsten Donnerstags stattfindende Generalversammlung stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

Vorlage behufs fruchtbringender Placirung der Waifengelder; Wahl von zwei Mitgliedern in die Liquidationskommission; Modifikation der Konkurrenzausschreibung betreffs Aufstellung der Annoncenäulen; Remuneration für den Formmeister Karl Gucler; Revisionsresultat der Friedhofskasse; Kurven des Szolnok-Dobosauer Komitats betreffs der Laimanen und der Szatmárer Gemeindebehörde betreffs Bezahlung der Bezirksärzte; Ministerialerlaß betreffs des Gemeindestatus für Schornsteinleger; Ministerialerlaß betreffs des Thorpferrestatus; Vorlage betreffs kleinerer Abzweigungen des Straßenbahngesetzes vom Schlachthaus und von der Csemödystraße zu den Nemisen; Erstattungsangelegenheiten; Vorlage in Angelegenheit der Besetzung der Kaffierstelle an der Waienfasse; Vorlage des Central-Wahlauschusses betreffs der Wählerliste für die Reichstags-Abgeordnetenwahlen pro 1886.

* Raub-Attentat in einem Juwelierladen. Ueber den telegraphisch bereits gemeldeten Vorfall entnehmen wir Wiener Blättern den folgenden ausführlicheren Bericht:

Der Schauplatz des Verbrechens, dessen Thäter vorläufig noch nicht ermittelt werden konnte, war das Geschäftslokal des Juweliers Julius Bellak in der Praterstraße Nr. 1, im Gebäude des Hotels „zum goldenen Lamm“, das bekanntlich die Ecke der Prater- und Tabakstraße bildet. Julius Bellak hat in dem bezeichneten Hause zwei Geschäftslokale, eines in der Praterstraße Nr. 1, wobelst sich das Detailgeschäft befindet, und das zweite um die Ecke im selben Hause Nr. 2 der Tabakstraße; dort hat die Firma das Engros-Geschäft. Das Detailgeschäft leitet der 33jährige Schwager des Herrn Bellak, Heinrich Engel. Als derselbe Abends kurz vor halb 6 Uhr sich allein im Lokale befand, trat ein älterer, etwa fünfzigjähriger Mann mit grau melirtem Bart ein und verlangte goldene Ohrenschraubchen für Herren. Engel legte dem Fremden mehrere Ohrringe vor, dieser wählte augenblicklich eines und reichte eine fünf-gulden-Note als Zahlung hin. Während Engel, der hinter dem Verkaufstische stand, die Geldlade öffnete, um den Restbetrag herauszugeben, versetzte ihm der Fremde mit der Faust einen wuchtigen Stoß in die Wangengegend. Engel taumelte zurück, sah jedoch noch, wie der Streich in die Geldlade griff, ungefähr 200 fl. in verschiedenen Noten erfaßte, zur Thüre eilte und dann die Thüre ergriff. Der Diebhandelte hatte noch so viel Kraft, an das Teleyphon, das sich im Lokale befindet und mit dem Hauptgeschäfte korrespondirt, zu treten und das Signal zu geben. Im Engros-Geschäfte waren Julius Bellak und ein Bruder des Herrn Engel, Namens Joseph Engel, anwesend. Letzterer telephonirte als er das Signal hörte, zurück und fragte, was verlangt werde. Da jedoch keine Antwort erfolgte, schöpfte er Verdacht, eilte in das Detailgeschäft und fand in demselben seinen Bruder in einem Sessel ohnmächtig mit falem Gesichte sitzen. Er schlug sofort Alarm, worauf zwei in der Nähe der Ferdinandsbrücke postirte Wachmänner herbeieilten; auch der Hotelier Franz Hauptmann fand sich im Lokale ein, und auf seine Veranlassung wurde ein elentsprechende Hilfe geleistet. Nach einiger Zeit hatte sich Letzterer so weit erholt, daß er, über die Thatumstände befragt, Auskunft zu geben in der Lage war. Engel wurde dann in seine Wohnung, Schreygasse Nr. 12, übertragen, wo sich auch bald darauf der Leiter des Polizeikommissariates, Polizeirath Heide, Polizeikommissar Hydrowski und der Polizei-Bezirksarzt Dr. Steinberger einfanden. Engel erzählte den Hergang im Lokale und schilderte den Räuber formen der Eingangs erwähnten Personbeschreibung; auch gibt Engel an, daß der Streich einen dunklen Winterrod aus aufgeworfenem Stoffe getragen habe. — Der Thäter scheint auf einen passenden Augenblick während dessen Herr Engel allein in dem kleinen Geschäftslokale, das keine Fenster hat, anwesend war, gelauert zu haben, um das Verbrechen auszuführen. Tagsüber sind stets zwei Personen im Lokale und geteilt war dies auch der Fall. Herr Joseph Engel war bis 5 Uhr anwesend, ging dann in das Engros-Geschäft, und kaum hatte er sich entfernt, trat auch schon der Räuber in das Gewölbe.

* Berufung eines Ungars an die Prager Universität. Das korrespondirende Mitglied der ungarischen Akademie, der Orientalist Dr. Ignaz Goldziher, Sekretär der Budapest'er israelitischen Gemeinde, erhielt, einer Meldung des „P. Napló“ zufolge, eine Berufung von Seite der Prager Universität auf den bei der dortigen philosophischen Fakultät in Erledigung gelangten Lehrstuhl der orientalischen Sprachen. Dr. Goldziher refusierte, die Prager Universität empfahl trotzdem seine Ernennung an erster Stelle dem österreichischen Unterrichtsministerium. Dr. Goldziher soll der Nachfolger des Antisemiten Rohling werden.

* Jubiläum. Aus Szegedin wird uns geschrieben: Der Vorstand der zweiten k. u. Kataster-Bermessungsabtheilung, Herr Inspektor Hugo Eberhardt, feierte am 1. Januar l. J. sein vierzigjähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlasse ihm von den Beamten des Inspektorates ein silbernes gearbeitetes Album überreicht wurde. Abends fand zu Ehren des Gefeierten im Saale des „Hotels Europe“ ein äußerst gelungener geselliger Abend statt.

* Postraub? Das Agárd'er Postamt wurde, wie dem „E-s.“ aus Szegedin gemeldet wird, am 29. Dezember ausgeraubt. Die unbekannt Thäter entwendeten 290 fl. Nach der Erzählung der dortigen Postmeisterin kamen zwei elegante fremde Herren ins Bureau und fragten, ob sie eine größere Postanweisung liquidiren könne. Die Postmeisterin verneinte die Frage. Mithin sagte sie der eine junge Mann am Halbe und würgte sie, während der andere der Geldlade 290 fl. und einen Geldbrief mit dem Inhalte von 18 fl. entnahm, worauf die beiden Männer flüchteten. Die Postdirektion entwendete den Postinspektor Ladislaus Kravay zur Untersuchung, die

Tagesneuigkeiten.

„Neues Bester Journal.“

Am 1. Januar l. J. begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen. Die Administration.

Budapest, 3. Januar.

* Wetterbericht. Wir hatten heute starkes Thauwetter; die Witterung war Morgens trüb, Nachmittags sonnig. Das Thermometer zeigte Morgens + 2 Grad Reaumur, Mittags + 5 Gr. Reaumur. Das Barometer war Morgens auf 760 Mm. gefallen, stieg aber im Laufe des Tages wieder auf 765 Mm. Die Depression (756 bis 757) ist in Westrußland, der hohe Luftdruck (768 bis 769) im westlichen Theile des Kontinents. In Ungarn ist bei westlichen, zum Theil südlichen und nördlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur gestiegen, der Luftdruck gefallen. Das Wetter ist trüb, zeitweise sonnig. Niederschläge waren an vielen Orten, zumeist Schnee, im Westen auch Regen. Der heftigen Wetterwarte zufolge ist bei zunehmender Temperatur veränderliches, mitunter sonniges Wetter, mit Niederschlägen, zu erwarten.

* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem aus Fiume gebürtigen Kapitän und Piloten der Suez-Gesellschaft M. E d a n i c in Anerkennung seiner Verdienste anlässlich der Orientreise Ihrer Majestät der Königin das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* Ernennungen. Der Finanzminister hat den Finanzsekretär zweiter Klasse und Steuerinspektor-Stellvertreter Paul E d t v ö s zum Steuerinspektor für das Generalkomitat; die Finanzinspektoren erster Klasse Alois Szilvási und Rudolf Drahotušky zu Finanzsekretären zweiter Klasse an der Seite der Steuerinspektoren des Eisenburger, beziehungsweise Krader Komitats; im Personalstande der Finanzministerial-Rechnungsführungen den Rechnungsrvisor Emerich Stolicz zum Rechnungsrath, die Rechnungsoffiziale erster Klasse Bernhard K o v e s s y und Ignaz Poljak zu Rechnungsrvisoren ernannt. — Der Unterrichtsminister hat die Lehrer an der Ungarischen Staatsschule Johann E m b e r und Ignaz K r o m p a s k y, sowie die Lehrerin an der Groß-Silinder höheren Staats-Mädchenschule Antonie P e t r o v i t s definitiv bestätigt.

* Der König im Atelier Angeli. Se. Majestät erschien gestern um 11 Uhr Vormittags im Atelier des Malers Professor v. Angeli in Wien und verweilte daselbst anderthalb Stunden, während welcher Zeit der Monarch dem Künstler zu einem neuen Bilde saß. Um 11 Uhr fuhr der Monarch bei der Akademie der bildenden Künste auf dem Schillerplatz vor und begab sich in das Atelier Angeli's im ersten Stocke. Beim Eingange erwartete Professor v. Angeli den Monarchen. Nachdem der König einige Zeit mit dem Künstler konversirt hatte, nahm er links von der Staffelei auf einem kleinen, auf einer kleinen Estrade stehenden Fauteuil Platz. Der König trug Generals-Campagne-Uniform, in welcher er auch auf dem Bilde dargestellt wird. Das Porträt — ein Brustbild — ist als Geschenk für eine hochgestellte Persönlichkeit bestimmt. Nach der Sitzung besichtigte der Monarch die im Atelier befindlichen Bilder, unter welchen sich auch die des kaiserlichen Paars, sowie das bereits vollendete, für den neuen Rathhauseaal bestimmte große prächtige Kaiserbild befindet.

* Fremde Orden. Se. Majestät hat gestattet, daß der Oberhofmeister Ihrer Majestät, Franz Freiherr v. N o p s a, das Ritterkreuz des russisch kaiserlichen weißen Adlerordens erster Klasse, dann der Ober-Ceremonienmeister FML. Kálmán Graf Hunyady das Ritterkreuz des russisch kaiserlichen weißen Adlerordens erster Klasse, den kaiserlich ottomanischen Medschidie-Orden erster Klasse, das Großkreuz des königlich portugiesischen Militär-Christus-Ordens und das Großkreuz des königlichen Ordens „Stern von Rumänien“ annehmen und tragen dürfen. — Des Ferneren meldet die amtliche „Wiener Zeitung“ eine ganze Serie russischer Ordensverleihungen an österreichisch-ungarische Hofbeamte, die wohl alle noch anlässlich der Dreikaiserjubiläumskunst in Stiermewice verliehen worden sind.

* Professor Baron Krafft-Ebing, der berühmte Arzt für Nervenkrankheiten, ist aus Graz hier eingetroffen und gedenkt einige Tage in unserer Hauptstadt zu verweilen. Der Herr Professor nahm im „Hotel zur Königin von England“ Absteigquartier.

* Ein fürstliches Buch. Unter diesem Titel bespricht Jókai heute im „Memjet“ ein Buch, das ihm vom Herzog Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha als Weihnachtsgeschenk zugesandt worden ist. Es ist ein in lateinischer Sprache verfaßtes Werk, welches sich „Itinera Principum S. Coburgi“ betitelt; es enthält die Beschreibung der Reisen, welche

* Neujahrsgehd-Phantasie. Wer fühlt nicht die angenehme Veränderung, die sich seit dem Neujahrstag in unserer ganzen Lebensweise vollzogen hat? Ein liebenswürdiger Zug verschönt das ganze Dasein und hilft uns freundlich über tausend Unbequemlichkeiten hinweg. Der geistreiche Mann, der die Dienstboten als die Feinde unserer Ruhe bezeichnete, hat sich geirrt. Sie haben drei Tage nach den Beweisen unserer Generosität nur eine Leidenschaft, nämlich, uns angenehm zu sein und zu zeigen, wie sehr sie für unseren Komfort und unsere Bequemlichkeit zu sorgen wissen, wenn sie nur wollen und Lust dazu verspüren. Drei Tage nach Neujahr ist die Wirkung des empfangenen Geschenkes an allen Enden zu spüren. Nun läßt sich an der angeborenen Herzengüte des Menschengeschlechtes nicht länger zweifeln. Die Neujahrsgehd, deren unangenehme Kospflosigkeit oft betont worden ist, haben also auch eine Lichtseite. Die dienstbaren Geister sind zufriedener und sie läßt es uns merken. Das Stubenmädchen scheint seit dem Schmuzelnd eingehemsten Präsent förmlich Flügel bekommen zu haben, sie fliegt rasch wie eine Windbraut dahin, um die Aufträge zu besorgen, und kehrt mit der, einer Hausfrau so willkommenen Pünktlichkeit nachhause zurück. Der Kellner im Café und Restaurant überströmt von Freundlichkeit. Es gibt in seinen Augen nur ein Ideal von Edelmut und Menschenliebe, nämlich der Gast, der für die Neujahrsgratulation in klingender Münze gedankt hat. Andererseits besetzt Jean ein Gedanke, dem Ideal von Aufmerksamkeit und Dienstleistung nachzustreben. Vorbei ist die geistreiche Zerkrentheit, die ihn im Monat November verhindert hat, unsere bescheidene Bitte um eine Zeitung im Gedächtnis zu behalten. Jean vergißt zum mindesten in der ersten Hälfte des Januar niemals, mit dem Kaffee zugleich unser Morgenblatt zu bringen, und müßte er dasjenige opfern, in dessen Lektüre er selbst vertieft ist. Was Wunder also, daß heute folgender Dialog in einem fashionablen Restaurant stattgefunden hat. Gast: Jean, ein halbes Poulard! Jean: Bitte, das Poulard ist nicht zu empfehlen. Der Gourmand war sprachlos vor Rührung. Und solche Züge von Jean's schöner Seele verlangen keine Beteiligung in Erz und Marmor, sie verlangen bloß das übliche Neujahrsgehd. Wahrhaftig, wenn Liebenswürdigkeit eine so wohlfeile Waare ist, wer möchte von dem Artikel nicht ein gewisses Quantum kaufen und etwas zur Ehrenrettung des vielgeschmähten „Neujahrsgehd“ sagen?

* Ausflug nach Moskau. Der ungarische J u g e n i e u r - u n d A r c h i t e k t e n v e r e i n veranstaltet bekanntlich alljährlich einen Studienausflug. Für das Jahr 1886 ist eine sehr interessante Reise geplant: nach der an Monumentalbauten so reichen zweiten Hauptstadt Rußlands, M o s k a u. Der Ausflug würde im August erfolgen und etwa 25 Tage in Anspruch nehmen. Die Kosten sind auf 300 fl. per Kopf veranschlagt. Die näheren Details des Ausfluges werden von einer Kommission festgesetzt.

* Von Kraszewski. Die Krakauer „Reforma“ bringt ein Schreiben aus Genf, worin unter Berufung auf ein ärztliches Zeugnis gesagt wird, der Zustand Kraszewski's sei ein solcher, daß die Rückkehr desselben in das Gefängnis dessen Tod herbeiführen würde. Es wird hierauf der Vorschlag gemacht, die zahlreichen Verehrer des polnischen Dichters sollen durch eine frei-

Zeile seiner Schriften. Und so gilt mit vollem Rechte, was Kamlar von ihm sagte. Er nannte ihn:

„Einen Weisen wie Sokrates, Den Befolgen der Väter treu, Unsterblichkeit lehrend, Unsterblich wie er.“

Dr. S. S.

Vereinsnachrichten.

(Der ungarische Karpathenverein) hielt am 29. Dezember in Iglo eine Ausschussung ab, welche ein größeres Komitee ausbande, um die im Sinne der neuen Statuten zu freivende Sektion „Tatra“ ins Leben zu rufen. — Das Präliminare für das kommende Jahr wurde festgelegt und läßt die Verhältnisse des Vereins in günstigem Lichte erscheinen. Im Sinne der neuen Statuten führt jede Sektion 60 Prozent des 2 fl. betragenden Jahresbeitrages an die Centrale ab, während sie 40 Prozent für ihre speziellen Zwecke verwenden darf. Nach Deckung der Centralausgaben, unter denen die Kosten des Jahrbuches allein 1500 fl. betragen, bleiben dem Centralausschusse noch 1200 Gulden zur Verfügung, von denen 600 fl. der Sektion „Tatra“ mit der Bestimmung zugewiesen wurden, dieselben zu Zwecken der Agitationen in der Gegend der Grubendirektor Koloman Münnich besorgt die marktbedürftige Aufnahme der Höhe und hofft, mit derselben bis Ende Februar fertig zu sein, so daß zu Beginn der Touristen-Saison auch der zweite Eingang hergestellt sein dürfte. Die Mitglieder des Vereins haben im Jahre 1885 um mehr als 300 zugenommen und betragen jetzt, die gründenden Mitglieder mitgerechnet, circa 3000.

(Im Klub des sechsten und siebenten Bezirkes) — Andraßystraße Nr. 39 — findet am 5. Januar ein mit Konzert und gemeinlichem Souper verbundenes Tanzfest statt, am 23. Januar und am 20. Februar eine Tanzunterhaltung, am 8. März ein Kostümfest.

Theater, Kunst und Literatur.

* Der Rücktritt des Intendanten Baron Friedrich Podmaniczky wird von allen Seiten beklagt. Schon am ersten Weihnachtstage verständigte der Intendant den Ministerpräsidenten von der Abticht, seine Stelle niederzulegen; das formelle Entlassungsgesuch ist jedoch erst gestern an Koloman Tisza abgegeben. Bis zur Erledigung desselben wird Baron Podmaniczky seine Ämter weiter versehen, während er seine Stellung als Vizepräsident des Bauathes bis zur Abwicklung einiger wichtiger Angelegenheiten inne haben wird. Sein Rücktritt vom Präsidium des Bauathes wird durch die Stellung, die er an der Spitze einer Privatgesellschaft einnehmen soll, notwendig. Die Direktion der „Riunione Adriatica“, welche mit einem Gehalte von mindestens 10,000 fl. verbunden ist, wurde dem Baron schon vor Monaten angeboten, doch konnte er sich lange nicht zur Annahme derselben entschließen. Es ist natürlich, daß an den Rücktritt des Intendanten Gerüchte aller Art geknüpft werden. So wurde unter Anderem kolportirt, der Baron wolle heirathen und habe sogar schon eine große Wohnung aufgenommen, doch ist an dem ganzen Gerüchte kein Sterbenswörtchen wahr. Die Ursache des Rücktrittes mag zum Theil in der Verstimung des Barons über die Bemerkungen liegen, welche in der Finanzkommission über die Oprenverwaltung gemacht wurden, doch därtet seine Absicht, von dem Posten zu scheiden, dem er über ein Jahrzehnt mit größter Dpferfreudigkeit vorgestanden, aus viel früherer Zeit und mochte nur durch die erwähnten Vorgänge im Schoße der Finanzkommission zur Reife gebrungen sein. Als Nachfolger des Barons Podmaniczky werden Graf Géza Zich, Edmund Mihalicz, Fürst Arthur Deschali, Graf Stephan Keglevich, Karl Vadány u. A. genannt, doch ist vorläufig die Demission Podmaniczky's noch nicht angenommen und es werden alle Schritte versucht werden, ihn zum Bleiben zu bewegen. Morgen halten die Mitglieder des Nationaltheaters und der Opren Berathungen, in welchen beschloffen werden soll, an Baron Podmaniczky eine Adresse zu richten, um ihn zum Bleiben zu bewegen.

* Im deutschen Theater gelangt in Kürze die Operette „Studenten am Rhein“ von Bernhard Buchbinder, Musik von Joseph Goldstein, zur ersten Aufführung. Zu dieser interessanten Premiere treffen hier nebst dem Komponisten die Direktoren des Carltheaters und des Theaters an der Wien und eine große Anzahl Wiener Kunstfreunde ein.

* Das volkswirtschaftliche und finanzielle Wochenblatt „Magyar Nemzetgazda“, das unter der Redaktion von F. Mendel den dritten Jahrgang antritt, zeichnet sich durch seine objektive sachmännliche Behandlung der volkswirtschaftlichen und finanziellen Fragen aus und hat sich durch die Mitarbeiterthätigkeit hervorragender Schriftsteller wohlverdienten Ansehen erworben.

* Unter dem Titel „Zenelap“ erschien soeben die erste Nummer eines neuen Wochenblattes, welches sich die Pflege der musikalischen Interessen zur Aufgabe macht. Die reichhaltige Wochenchrift ist das Organ des Landes Musikprofessorenvereins, wird von Prof. Joseph Sághe redigirt und zählt Korner, Bránji, Eduard Veres, Emil Bránji u. A. zu ihren ständigen Mitarbeitern.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Januar. (Serbische Agitationen.) Die Oberstaatsanwaltschaft strengt gegen das in Neufab erscheinende von Nikola Jokhovic redigirte serbische Organ „Brani“ wegen des Vergehens der Aufreizung gegen die Zusammengehörigkeit der Länder der ungarischen Krone nach §. 173 die Beschlage an. Infrimirt wird der Artikel „Die montenegrinischen Bataillone sind im Anzuge“, in welchem auch die ungarischen Serben:

aufgefordert werden, an der Bildung des „einheitlichen Serbiens“ mitzuwirken.

Offener Sprechsaal. *)

Szidonie Goldschmidt,
Légrád,
Anton Schwarz,
Glebine,
empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten als
Berolbte. 12010

Erkältung, Schnupfen,

Kusten und Heiserkeit werden von den jetzt allgemein bekann- ten W. Boshchen Katarrrhollen in kürzester Zeit beseitigt und schwerere Katarrrhe alsbald in die mildeste Form übergeführt. Boshche Katarrrhollen sind erhältlich in Budapest bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12. Jede echte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's.

Wir beehren uns, der geehrten Damenwelt die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir unsere Waarenabtheilung sammt den angefangten

Faschings - Nouveautés

in unser seit 36 Jahren innegehabtes Lokal rückverlegt haben und in unserer internist. Lokal, Giselaplatz Nr. 2 sämmtliche Vorräthe zu äußerst herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

J. Arvay & Comp.,

kais. öst. und k. ung. Hoflieferanten.
Waarenabtheilung: Konfektionsabtheilung:
Wienergasse Nr. 9 | Elisabethplatz 7.

Wir beehren uns mitzutheilen, daß Fran Clemence, heute hier behufs Entgegennahme von Aufträgen, ganz besonders für die Saison, eintraf, und im Hotel „Rogin von England“ wie immer logirt.

Seepold & Comp.,
Kobes und Konfektion,
11820 Wien, 1. Bez., Bärentuerstraße Nr. 55.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Berlin, 3. Januar. Zur Feier des fünf- und zwanzigjährigen Jubiläum des Kaisers Wilhelm als König von Preußen ist die Stadt reich beslaggt und sind die Straßen von einer festlich bewegten Menge belebt, namentlich Unter den Linden, wo vor dem kaiserlichen Palais Tausende der Bevölkerung versammelt sind. — Die Zeitungen bringen ausnahmslos begeisterte Begrüßungsartikel, welche das Wirken des Kaisers und Königs im Krieg, wie im Frieden preisen. Die offizielle Feier nimmt ihren programm- mäßigen Verlauf.

Petersburg, 3. Januar. Anlässlich des Jubiläum des deutschen Kaisers begab sich Großfürst Vladimir in der preussischen Uniform, mit dem Bande des schwarzen Adlerordens geschmückt, Nachmittags ins Palais der deutschen Botschaft und ersuchte den Botschafter Grafen Schewinih, dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des russischen Kaisers, sowie seine eigenen zu übermitteln. — Die Zeitungen widmen dem deutschen Kaiser Artikel der herzlichsten Sympathie.

Paris, 3. Januar. Man versichert, Frey- cinet beabsichtige, die Neubildung des Kabinetts abzulehnen, indem er sich nach den Unter- redungen mit verschiedenen politischen Persönlich- keiten davon überzeugt hat, daß es fast unmöglich ist, die parlamentarischen Fraktionen zu versöhnen, deren Unterstützung zur Bildung einer ständigen Majorität unerlässlich ist. Bisher ist noch nichts endgiltig beschloffen.

London, 3. Januar. Musurus Pascha geht sofort nach Konstantinopel; er machte Samstag nach dem Kabinettsrathe einen langen Besuch im auswärtigen Amte.

T.-A. Nihs, 3. Januar. (Privat-Tele- gram m.) Jene 190 bewaffneten bulgarischen Räuber, welche am 22. Dezember v. J. bei Blajina auf serbisches Gebiet eingebrungen sind und im Morawathale in mehreren Dörfern raubten, dann vom Majurigaer Bezirkshauptmann gefangen genommen wurden, hätten nach serbischem Gehebe erschoffen werden sollen. König Milan be- gnadigte jedoch die ganze Horde und soll dieselbe schon übermorgen durch die Polizei an die bulgarische Grenze geschafft werden, damit sie am heimathlichen Herde das Christ- fest feiern können.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät, Kronprinz Rudolf, Großherzog Ferdinand von Toscana und Prinz Leopold

von Baiern haben sich Nachmittags mit größerem Ge- folge zur Hochwildjagd nach Würzberg begeben und kehren Dienstag Abends hieher zurück. — An dem heute Abends beim Botschafter Prinzen Reuf anlässlich des Krönungs-Jubi- läum des Kaisers Wilhelm gegebenen Diner nahmen unter Anderen Theil: die Minister Kálnoky und Kállay, die Würdenträger und die Gesandten von Sachsen, Baiern und Württemberg. — Obersthofmeister Baron Kopcsa konnte vorgestern bereits das Bett verlassen.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute beging Baron Heine in festlichster Weise den vierzigsten Jahrestag seiner Wirksamkeit als Begründer und Chefredakteur des „Freundenblatt“. Der Jubilar wurde aus diesem Anlasse von den persönlich erschienenen Ministern Grafen Kálnoky, Grafen Tassa, Grafen Gattsch und anderen illustren Persönlichkeiten und Deputationen beglückwünscht. Ferner trafen Gratulationen von den Journaleigenthümern des In- und Auslandes, von Theaterdirektoren, Schauspielern ein. Persönlich gratulirten Schriftsteller, Gelehrte, Künstler in herzlichster Weise. — In Theaterkreisen war das Gerücht verbreitet, daß im Befinden der nunmehr in Wien anwesenden Sängerin Lucca eine wesentliche Ver- schlimmerung eingetreten sei. Das Gerücht basirt auf Uebertreibung. Die Lucca ist wohl von der Reise angegriffen, jedoch ist zu ernster Gefahr kein Grund vorhanden.

Temesvár, 3. Januar. Behufs Besprechung der gegen die Einschleppung der Cholera zu ergreifenden Maßregel berief der hiesige Korpskom- mandant Feldmarschall Lieutenant Graf Degenfeld für den 9. d. M. eine Konferenz zusammen, an welcher außer den Theilnehmern seitens des Militärs auch die Vertreter der städtischen und Komitatsbehörde vertreten sein werden. Die Konferenz ist insoferne von aktueller Wichtigkeit, als das 61. Infanterie- Regiment, welches sich hier ergängt, in Triefst stationirt ist, wo bekanntlich mehrere Cholerafälle auf- getreten sind, und von wo in Folge von Verurlaubungen und Entlassungen Militärtransporte öfter eintreffen.

Triest, 3. Januar. Bisher ist kein wei- terer Cholerafall vorgekommen.

Konstantinopel, 3. Januar. Die Quaran- taine gegen venetianische Probenienzen wurde von zwei auf fünf Tage erhöht.

Wien, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Der heutige Sonntags-Privatverkehr war sehr bewegt. Abgaben der Maßspekulation ver- urachten ansehnlichen Kursrück nur in Kreditaktien. Es notirten: Oesterr. Kreditaktien 301.40 bis 299.60, Tabakaktien 78.50, Elbthal 162.25, ungarische Gold- rente 100.82 bis 100.70. Schließlich blieben österr. Kreditaktien 300.25, ungarische Goldrente 100.80.

London, 2. Januar. Sechszeh. ungarische Gold- rente —, vierprozentige ung. Goldrente 80 1/8, vierpro- zentige österr. Goldrente 89.—, 4prozentige österr. Silber- rente 68.—, engl. Consols 99 1/2, Wiener Wechsel —, Silber 46 1/16. Fest.

Newyork, 2. Januar. Petroleum in Newyork 7.75, in Philadelphia 7.50, Mehl per lofo 3.50, Nothw. Winterweizen per loco 93.—, per Januar 91 1/2, per Februar 92 1/2, per März 94 1/2, Getreidefracht 3.—, Mais (neuer) per lofo 49.25.

Geschäftsbericht.

Wien, 2. Januar. Aus dem Wochenbericht der niederösterreich. Handelskammer.) In Schafwolle war das Geschäft ruhig, die Stimmung aber fest.

Leder, Häute und Felle. Der Verkehr war in allen Artikeln belanglos, Preise unverändert.

Rüöl. Promptes Rüöl erzielte bei den vorge- kommenen vereinzelt Abzügen knapp vorwöchentliche No- trirungen und sind spätere Sichten nur mit Konzessionen placirbar gewesen. Der letztere Umstand gab Veranlassung, daß 500 Meterzentner per April-Mai zu 29 fl. die Hände wechselten.

Spiritus. Der Umsatz in Rohspiritus war ge- ringfügig, die Tendenz flau und die Preise gedrückt; Ter- mine ohne Frage. Der Absatz in rektifizirtem Spiritus wegen Erhöhung der Verzehrungssteuer befriedigend. In Slovowitz schwaches Geschäft. Notirungen: Rohspiritus aus Frucht oder Kartoffeln (75 Prozent oder höher) transito 24 fl. 85 kr. bis 25 fl. 10 kr. Melassenspiritus (75 Per- zent oder höher) transito 24 fl. 65 kr. bis 24 fl. 90 kr., rektifizirter hochgradig (90 Prozent und darüber) transito 27 fl. — kr. bis 27 fl. 25 kr. Slovowitz (50 bis 55 Per- zent) transito per Hektoliter 33 fl. bis 56 fl.

Zucker. Auch in weißer Waare sind die vor- wöchentlichen Preise bei trägem Abzuge ohne Veränderung geblieben. Auf dem Rohzuckermarkt herrscht Ruhe, die bloß nominellen Preise sind unverändert. Notirungen: Roh- zucker: Erstes Produkt, Basis 93 Prozent Zucker in 100 Trodenzsubstanz ab mährischen Stationen 88 Prozent 27 fl. 50 kr. bis 27 fl. 75 kr., ab böhmischen Stationen 83 Prozent 27 fl. bis 27 fl. 50 kr., Raffinade 36 fl. 75 kr. bis 37 fl. 50 kr., Meisse: feine und feinste 35 fl. 75 kr. bis 36 fl. 25 kr., ordinäre und mittlere 35 fl. bis 35 fl. 50 kr.

Verlosungen.

(Wohltätigkeitslotterie zu Gunsten des Kinder- behältervereins und des Leopoldstädter Ererbvereins.) Bei der gestern vorgenommenen Ziehung fiel der Haupt- treffer mit 5000 fl. auf Nr. 227876, der zweite Treffer mit 1000 fl. auf Nr. 83365; 500 fl. gewann: Nr. 23226; 100 fl.: Nr. 123153; 50 fl.: Nr. 249156 und 58291; 25 fl.: Nr. 193476, 53620, 222616, 188039 und 87351; 10 fl.: Nr. 251601 bis 25170; 5 fl.: Nr. 207401

bis 207500 und Nr. 63000 bis 63050; kleinere Gegenstände gewonnen: Nr. 166501 bis 166600, Nr. 111901 bis 112000, Nr. 53301 bis 53400, Nr. 289801 bis 289900, Nr. 49901 bis 50000, Nr. 84201 bis 84300, Nr. 179201 bis 179300, Nr. 152001 bis 152100, Nr. 20201 bis 20300, Nr. 71101 bis 71200, Nr. 95501 bis 95600, Nr. 70001 bis 70100, Nr. 139301 bis 139400, Nr. 83001 bis 83100, Nr. 152301 bis 152400, Nr. 269701 bis 269800.

(Wiener Kommunal-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Ziehung wurden nachfolgende 13 Serien gezogen, und zwar: 484 487 600 608 1235 1398 1794 2196 2223 2300 2338 2817 und 2991. Aus diesen verlosenen Serien fiel der Haupttreffer mit 200.000 fl. auf S. 487 Nr. 14, der zweite Treffer mit 20.000 fl. auf S. 1398 Nr. 16, der dritte Treffer mit 5000 fl. auf S. 1235 Nr. 40; je 1000 fl. gewonnen: S. 484 Nr. 8 und 6, S. 487 Nr. 31, S. 1398 Nr. 57 und S. 2991 Nr. 29; je 250 fl. gewonnen: S. 608 Nr. 2, S. 1235 Nr. 50 und Nr. 85, S. 1398 Nr. 59, S. 1794 Nr. 28, 66 und 86, S. 2196 Nr. 42, S. 2223 Nr. 4 und 65, S. 2817 Nr. 97 und S. 2991 Nr. 97. Auf alle übrigen, in den verlosenen 13 Serien enthaltenen, hier nicht besonders aufgeführten 1280 Gewinnnummern fällt der kleinste Gewinn von je 140 fl. &.

(Kredit-Lose.) Bei der gestern Abends vorgenommenen Verlosung wurden nachfolgende 19 Serien gezogen, und zwar: Serie 1173 1183 1209 1254 1442 1456 1580 2022 2038 2170 2636 2759 3052 3230 3249 3280 3541 3784 und 3795. Aus diesen verlosenen Serien fiel der Haupttreffer mit 150.000 fl. auf Serie 1209 Nr. 98, der zweite Treffer mit 30.000 fl. auf Serie 1456 Nr. 71, der dritte Treffer mit 15.000 fl. auf Serie 1183 Nr. 88; je 5000 fl. gewonnen: Serie 2636 Nr. 83 und Serie 3541 Nr. 98; je 2000 fl. gewonnen: Serie 1183 Nr. 69 und Serie 2038 Nr. 40; je 1500 fl. gewonnen: Serie 1183 Nr. 21 und Serie 1209 Nr. 55; je 1000 fl. gewonnen: S. 2636 Nr. 1, S. 2759 Nr. 73, S. 3052 Nr. 53 und S. 3280 Nr. 10, und endlich gewonnen je 400 fl.: S. 1183 Nr. 15 und 23, S. 1209 Nr. 50 und 89, S. 1254 Nr. 3, 43, 50 und 62, S. 1442 Nr. 32, 54, 55 und 71, S. 1456 Nr. 15, 65 und 90, S. 1580 Nr. 39 und 98, S. 2022 Nr. 13, 42, 55 und 66, S. 2038 Nr. 20 und 62, S. 2170 Nr. 24 und 33, S. 2636 Nr. 11, 46 und 53, S. 2759 Nr. 40, S. 3230 Nr. 18, S. 3249 Nr. 33, S. 3280 Nr. 28 und 86, S. 3784 Nr. 7 und 66, S. 3795 Nr. 34. Auf alle übrigen in den verlosenen Serien enthaltenen, hier nicht aufgeführten Gewinnnummern fällt der kleinste Gewinn von je 200 fl.

(Österreichische „Rothe Kreuz“-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 50.000 fl. auf S. 164 Nr. 49, der zweite Treffer mit 1000 fl. auf S. 5947 Nr. 28; ferner gewonnen je 500 fl.: S. 4780 Nr. 29, S. 6028 Nr. 21, S. 6439 Nr. 21 und S. 9444 Nr. 6; je 100 fl.: S. 2374 Nr. 36, S. 3189 Nr. 27, S. 5058 Nr. 17, S. 6050 Nr. 46, S. 6589 Nr. 26, S. 7576 Nr. 27, S. 8412 Nr. 11, S. 8831 Nr. 50, S. 9204 Nr. 14 und S. 10313 Nr. 1; je 50 fl. gewonnen: S. 219 Nr. 47, S. 943 Nr. 35, S. 3326 Nr. 42, S. 4555 Nr. 31, S. 4789 Nr. 24, S. 8582 Nr. 4 und S. 11045 Nr. 32.

(Donau-Regulierungs-Lose.) Bei der gestern Vormittags vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 90.000 fl. auf Nummer 81567, der zweite Treffer mit 20.000 fl. auf Nummer 58978, der dritte Treffer mit 10.000 fl. auf Nummer 44632, der vierte Treffer mit 5000 fl. auf Nummer 90010, der fünfte Treffer mit 1000 fl. auf Nummer 184092.

(Como-Neuentdeckte.) Bei der gestern Vormittags vorgenommenen Verlosung fiel der dritte Treffer mit 2000 fl. auf Nummer 3332.

(Kraufauer Lose.) Wie uns aus Kraufau telegraphisch wird, fiel bei der heute stattgehabten Ziehung der Kraufauer Lose der Haupttreffer mit 25.000 fl. auf Nr. 5822, der zweite Treffer mit 2000 fl. auf Nr. 31353; Treffer von je 600 fl. entfielen auf Nr. 4392, 74910, 48839, 9946 und 73374.

(Lose der Stadt Laibach.) Bei der gestern vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 25.000 fl. auf Nr. 49838, der zweite Treffer mit 2500 fl. auf Nr. 54619; je 500 fl. gewonnen: Nr. 8631 und Nr. 34725.

(Triester Lose.) Bei der gestrigen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 10.000 fl. auf Nr. 13426; je 1000 fl. gewonnen: Nr. 6002 und Nr. 13760; je 200 fl. die Nr. 6746 9736 13989 14259 und 19270.

(Braunshweiger Lose.) Bei der gestrigen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 60.000 Mark auf S. 5986 Nr. 15, der zweite Treffer mit 10.800 Mark auf S. 296 Nr. 1, der dritte Treffer mit 6000 Mark auf S. 8816 Nr. 39.

(Bairische 35-Gulden-Lose vom Jahre 1845.) Ziehung am 30. Dezember 1885, Auszahlung am 1. April 1886. Haupttreffer: Nr. 373625 gewinnt 40.000 fl., Nr. 68183 gewinnt 15.000 fl., Nr. 179466 und Nr. 234601 gewinnen je 4000 fl., Nr. 114558 140776 176573 und 269675 gewinnen je 2000 fl. Außerdem wurden noch folgende Nummern gezogen: 74151 98064 185179 205695 213171 234612 257346 307796 313844 325701 362031 und 386185.

Bester Waaren und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 3. Januar. Im heutigen Sonntagsverkehr war die Tendenz flau; österreichische Creditaktien wichen von 301.40 bis 300, ungar. Creditaktien mit 306.50, vierprozentige ungar. Goldrente mit 100.85 bis 100.70, fünfprozentige Papierrente mit 92.85 bis 92.75, Escomptebank mit 86.50 abgegeben.

Getreidegeschäft. Auf Termine war heute wenig Geschäft; es wurde Frühjahrsweizen mit 7 fl. 89 kr. und 7 fl. 90 kr., Frühjahrsbrotweizen mit 6 fl. 50 kr. geschlossen; zu notiren ist: Frühjahrsweizen 7 fl. 89 kr. G., 7 fl. 91 kr. W., Mais per Mai-Juni 5 fl. 65 kr. G., 6 fl. 58 kr. W., Frühjahrsbrotweizen 6 fl. 49 kr. G., 6 fl. 51 kr. W.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturseröffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Stephan Abraham in Bilah; Konturseröffnungen: Dr. Johann Wenzel, Maffee, Georg Körinczy, Anmelddatum: 28. Februar, L. S. 15. März. — Gegen den

Gemischtaarenhändler Jakob Petrijch in Strido; Konturseröffnungen: Dr. Karl Miklos, Maffee, Heinrich Zafal, Anmelddatum: 20. Februar, L. S. 13. März. (Großkanizauer Gerichtshof) — Gegen den Nachlaß des Kaufmanns Leopold Klein in Orsova; Konturseröffnungen: Dr. Karl Szabo, Maffee, Georg Sierbann, Anmelddatum: 15. Januar, L. S. 27. Januar. (Karanseber Gerichtshof) — Gegen den Kaufmann Georg Bohzil in Dttosiacz, K. R. Franz Breics, Anmelddatum: 27. Januar. (Gospicser Gerichtshof) Konturseröffnungen. Der Firma Joachim Glück u. Sohn in Nyiregyháza. — Der Firma G. Kresadinag u. Sohn in Pancsova. — Des Elias Neumann in Schemnik. — Der Ignaz und Max Glauber in Léva. — Des Michael Fuchs in Budapest.

Korrespondenz der Redaktion.

H. T. Kolbach. Ad 1. Zur Eröffnung einer Gemischtaarenhandlung ist kein Qualifikationsnachweis erforderlich; ad 2. Sie müssen einen Gewerbebeschein lösen und sich dann wegen der Protokollierung an das kompetente Gericht wenden; ad 3. ja; ad 4. der Spiritus-Engrosverkauf ist ausdrücklich in der Negalverordnung als ein solches Geschäft angeführt, zu welchem ein Spezialewaarenhändler keinen besonderen Gewerbebeschein braucht. — J. St., Trensini. Ihr ungarisches Prämienlos S. 4362 Nr. 5 ist am 14. August 1880 mit 140 fl. gezogen. — J. M., SzereMLE. Sie können es mit einem Refusse an den Bizegpan versuchen. — H. S. R., Rajek. Die 1864er Lose S. 128 Nr. 80 und S. 1550 Nr. 33 sind mit je 200 Gulden, das Windischgrätz-Los Nr. 59421 mit 36 fl. R.M., das Regleich-Los Nr. 50976 mit 10 fl. R.M., die übrigen Lose sind nicht gezogen. — J. F. K. Die Ziehungen des ungarischen Eisenbahnlebens finden jährlich am 1. Juni und 1. Dezember statt; von Ihren Effekten ist keines gezogen. — S. W. und S. Miskolcz. Welche fünfprozentige österreichische Wandbriefe haben Sie, solche der österreichisch-ungarischen Bank oder Bodencreditanstalt oder eines anderen Instituts? — M. S., Baranoo. Ihre Clary-Los Nr. 5383 ist in der letzten Ziehung mit 60 fl. R.M., die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. St., Fornosegh. Ihr Waldftein-Los Nr. 41778 ist mit 30 fl. R.M., die anderen Lose sind nicht gezogen. — A. R., Mohacs. Ad 1. Wenn Jemand sich bereit erklärt, die doppelte Steuer zu zahlen, so wird die Stadtbehörde dagegen scharflich eine Einwendung haben; ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. — S. B., Tolcsa. Sie können an den Minister des Innern rekurren; Ihre Lose sind nicht gezogen. — Th. S., Sissek. Wir können die betreffende Ziehungsliste nicht noch einmal abdrucken; wenn Sie uns aber ein Verzeichnis Ihrer Lose einreichen, werden wir es durchsehen. — H. W., Bukowina. Was für Grundentlastungs-Obligationen haben Sie? Es gibt Diner, Kaschauer u. i. w.; Ihr Kreditlos ist nicht gezogen. — M. R., Dombrovicz. Ihr Waldstein-Los Nr. 97537 ist mit 30 fl. R.M., das Diner Los S. 537 Nr. 59 mit 200 fl., das dritte Los ist nicht gezogen. — S. R., Furba. Für den Verkauf von Viqueuren, Rhum und feinem Sliovonik in gefesselten Flaschen ist keine Minimalquantität festgesetzt, Sie können also auch in Flaschen von 1/2 Deciliter verkaufen. — M. E., Gyalla. Für die Schulden des Mannes kann die Frau nicht gepfändet werden. — W. R., Besseneg. Im ersten Falle an das nächstliegende Gendarmerie-Districtskommando, im zweiten Falle an das nächste Honved-Bataillonkommando. — M. R., Galantha. 1. Wir kennen den Verfasser des betreffenden Romans nicht; Sie können denselben durch jede beliebige Buchhandlung beziehen. 2. Nur am Donitzorte, bezw. an dem Orte, der eventuell als Ort der Zahlung stipuliert wurde. — J. B., Las. 1. 9.200.000 fl., wovon Ungarn die Hälfte leistet. 2. Urhölz ist sehr richtig. 3. Der Mount Everest ist noch immer die höchste Bergspitze der Welt mit einer Höhe von 8840 Meter. — H. L., Budapest. Wir empfehlen Ihnen die „Revue des Deux Mondes“, welche zweimal monatlich, und die „Revue politique et litteraire“, welche wöchentlich erscheint; erstere dürfte zu ernst sein. — C. Sz., Keszmarck. Jede Buchhandlung übernimmt Bestellungen auf die „österreich. Monarchie in Wort und Bild“. — C. E., Solnok. Ein Mittel, das die Haare aus dem Gesichte entfernt, ist uns nicht bekannt; mit solchen Fragen wendet man sich am besten an einen Arzt. — A. M., SzereD. Wir erwidern dankend Ihren Wunsch. — S. R., Miskolcz. Es gibt eine Menge von französischen Wältern für Kinder; jede Buchhandlung und jedes Postamt gibt Ihnen Auskunft und besorgt Ihnen die Pränumeration. — S. L., Debreczin. Ist für uns zur Veröffentlichung nicht geeignet. — S. F., M. A. T. d. 2 fl. vierteljährlich. — J. B., Mohacs. Ad 1. Das Gemeindegeld ist nur dann nicht kompetent, über die fragliche Summe zu urtheilen, wenn dieselbe als ein Theil einer, fünfzig Gulden übersteigenden, aber noch aufrecht stehenden Forderung geklagt wird. Ad 2. Der Richter selbst, dem eine Vernachlässigung seiner pflichtgemäßen Dhorge zu Schulden kommt. Ad 3. Erhalten Sie nächste Woche Antwort Ad 4. Ist die Exekution vollzogen, muß auch der Gemeindevorsteher die Exekutionsgebühren einheben, da derselbe hierfür verantwortlich ist. — R. R., Kishér. Entweder ist die Steuerforderung eine berechtigte, dann muß sie bezahlt werden, und kann auch der Prozeß nicht gewonnen sein, oder sie ist keine berechtigte, dann waren Sie nicht verpflichtet, zu zahlen, und können Ihr Geld im Prozeßwege zurückverlangen. Der befragte Advokat dürfte den Prozeß wahrscheinlich auf Grund anderer Einwendungen gewonnen haben. — A. F., Apatin. Ihre Steuer kann nur in dem Falle als Basis dienen, wenn Sie ein eigenes, ganz unabhängiges Geschäft besitzen; in diesem Falle wird für den zweiten hinfort so viel zu zahlen sein, als bisher für Sie gezahlt wurde, sonst aber bleibt das alte Ausmaß. — Neugyer, Nitrapereleseny. 1. Ob jene Beamte neue Uniformen anzuschaffen verpflichtet sind oder nicht, müssen sie besser wissen, als wir; 2. selbst melden, sonst kann es dem Betreffenden später eine empfindliche Geldstrafe auf den Hals ziehen. — M. R., Galantha. Ad 1. Im Verlage der „Hungaria“, in der Administration unseres Blattes; ad 2. im Donitzorte. — H. R., Föhéreglat. Am 14. November: 66 53 89 50 26, am 22. November: 64 90 73 52 11. Sechs Wochen. — M. L., Abauj-Csány.

Joltán Beöthy's: „A magyar nemzeti irodalom ismeretése.“ — L. und B., B. Hunyad. Dr. Schwider's „Deutsche Sprachlehre.“ — Toros László, Magyar nyelvten. — J. R., Zombor. Ist uns vollständig unbekannt. — M. H., Beanter. Kann nur im „Offenen Sprechsaal“ Aufnahme finden. — M. B., Légrad. Eine schöne Stilübung, die dem Zögling einer höheren Mädterschule eine eminente Klasse sichern würde, aber zu primitiv und zu unreif für den Druck. — M. R., Rajol. Bietet ohne Namen kaum irgendwelches Interesse. — Langjähriger Abonnent, Devecser. Nein, speziell als Matrikelführer nicht. — A. H., Siflós. Wie Sie wohl bemerkt haben, waren wir aus hiesigen Quellen über diesen Fall gut unterrichtet. — Nummer 114730, Nemes-Jacz. Ad 1. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, wenn Sie ein motiviertes Gesuch an die Postdirektion richten. Ad 2: An den Verwaltungsausschuß des Neutraer Komitats. Ad 3: Die Errichtung einer rein konfessionellen Schule steht jeder Gemeinde frei. — St., Tabajd. Von zu geringem allgemeinen Interesse. — J. B., Vixard. Ad 1: Für Zeitungen, die abgeholt werden, ist keinerlei Gebühr zu entrichten; Briefe werden in der Regel nur dann abgeholt, wenn der Adressat ein Postfach besitzt, das monatlich 50 kr. kostet, sonst sind für die Zustellung eines jeden Briefes 2 kr. zu entrichten. Ad 2: Am 1. Mai 1886. — W. R., Szucsány. Ad 1: Eine Bewilligung von Seite des Ministeriums des Innern. Ad 2: Ja. — M. M., Privigye. Ad 1: Ja. Ad 2: Nein. — L. S., Tolna. Ad 1: Wir können Ihnen diesbezüglich keinerlei Aufklärung bieten. In unserem Blatte ist eine Mittheilung ähnlicher Art nicht erschienen. Ad 2: Ihre Lose sind nicht gezogen. — S. Sz., Kézépfár. Die Weiterbeförderung ist Pflicht, die Abholung nicht. — W. L., Gola. Läßt sich nur praktisch und nicht aus dem Buche erlernen. — J. R., Bar-Palota. Wir müssen dankend ablehnen. — J. Z., Körinczy. Wir bitten, Ihre Anfrage zu wiederholen, da wir uns bei der Masse der Zuschriften unmöglich an Ihren Wunsch erinnern können. — J. E., Ajka. Ist uns unbekannt. — St., Budapest. Nur im „Offenen Sprechsaal“. — M. B., Leutschau. Das Einschreiben ist nicht unbedingt erforderlich, aber zu Ende des Jahres müssen die Kinder an einer öffentlichen Schule Prüfung ablegen. — T., Verböcz. „Ohne Weiteres“ ist ein solches Amt nicht zu erlangen. Gesuche sind an die betreffenden Direktionen zu richten und im Falle einer günstigen Erledigung hat man zumeist noch sechs Monate und auch darüber unentgeltlich als Aspirant zu dienen und sich als solcher zu den theoretischen und praktischen Prüfungen vorzubereiten, respective dieselben abzulegen. — Abonnent, D. Gyalla. Sie haben bei klarem Pakt keinerlei Recht zu zahlen. — K. E., Alföldvidöc. — L. E., Salgó-Tarján. — M. M., Párkány. Nächste Woche. — Abonnent, D. Klán. Ohne Namen sind ähnliche Mittheilungen bei jedem Interesse. — 20. Zeichner, Szikló. Ihre erste Frage ist so wenig konkret, daß wir Ihnen nur so viel antworten können: Lesen Sie die Paragraphe 1 bis 9 des Gewerbegesetzes durch. Die Antwort auf die zweite Frage lautet: Nein. — J. M., Gyöngyös. Wir ertheilen keine brieflichen Antworten; zu Ihren Fragen haben wir Folgendes zu bemerken: 1. die Restitution wird durch § 7 des G. M. 5 von 1883 geregelt, den wir in Anbetracht seiner Länge hier nicht abdrucken können; 2. die zweite Frage ist unverständlich; 3. es ist keine Rede davon, daß man die Zunderverehrungssteuer abschafft. — S. E., Schemnik. Die betreffende Anstalt gehört zu den soldest geleiteten und bestfundirten Ungarns. — S. M., Binczelely. Ihr ungarisches Prämienlos S. 2151 Nr. 16 ist am 15. Dezember 1884 mit 144 fl., die übrigen Lose sind nicht gezogen. — M. W., Mezőtur. Das österreichische Bodencreditlos S. 2795 Nr. 33 ist in der Amortisationsziehung gezogen, ein weiterer Gewinn ist auf den Gemüthschein nicht gefallen; Ihre anderen Lose sind nicht gezogen. — M. H., Eisegg. Am 16. Februar 1885 war Frühjahrsbrotweizen mit 6 fl. 72 kr. bis 6 fl. 73 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 76 kr. bis 5 fl. 77 kr. notirt. — M. M., Tirnau. Wenn Sie Ihre Losanfrage nur mit M. W. unterzeichnen, so blieb sie selbstverständlich unbeantwortet, da wir auf anonyme Anfragen keine Auskunft ertheilen. — S. S., Baranya-Magocs. Da ein Kestmeter gleich einem Kubilmeter ist, so enthält er 100 x 100 x 100, d. i. eine Million Centimeter; bei Langholz müssen Sie zunächst den Quadratinhalt der Schnittfläche in Quadracentimetern berechnen und dann mit der Länge, ebenfalls in Centimetern multiplizieren. — J. H., Vingula. Ihr Windischgrätz-Los Nr. 34.066 ist mit 36 fl. R.M., die anderen Lose sind nicht gezogen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: J. F. H., Sillein, — A. B., Pancsova, — W. B., Stampfen, — A. L., Siglos, — J. R., Szerencs, — Alter Abonnent, Esacsza, — A. R., Zala-Szántó, — Bamberger, Loco, — H. R., Laczháza, — H. R., Mohacs, — S. B., Tifa-Sály, — F. W. E. Nr. 1000, Sümech, — S. M., Nagy-Atád, — Ph. R., Leutschau, — G. H., Cabuna, — W. L., Szt. Gottshard, — J. S., Szobotik, — E. H., Kishér, — A. 120, Méra, — F. A. Nr. 43, — Alter Abonnent, Dombóvár, — M. L., Dolina-Tuzla, — Ehrenfried, Vagosca, Bosnia, — H. R., Kiptó-Szent-Miklós, — J. G., Zalatna, — R. M., Keneze, — Dr. F. A., Trštena, — M. R., Rény, — S. E., Zoltom-Hajnik, — J. B., Letenye, — J. S., Szobotik, — M. H., Rapronca, — D. W., Szt. Endre, — C. G., Bezdán, — S. Wilhelm, Bredmér, R. G., Neusohl, — Nemes-Szalók, — L. G., Nemesfür, — G. R., Simontornya.

Für den Ein- und Verkauf von Losen und sonstigen Wertpapieren empfehlen wir die Wechselstuben der Pester ungarischen Commerciantenbank, Budapest. Dorotheagasse Nr. 1.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Allerlei.

(Königin Victoria und ihre Kinder.) Ein Londoner Berichterstatter der „Ball Mall Gazette“ sagt, man erzähle sich in Hofkreisen, daß die Prinzessin Louise in das schwarze Register ihrer Mutter, der Königin Victoria (dies ist die gebrauchte Phrase), gerathen sei, und der Prinz von Wales eine Nüge einzustechen hatte, weil sie der ersten Vorstellung des „Faust“ beigewohnt haben. Das Mißfallen der Königin war nicht durch irgend einen moralischen Einwand gegen die Vorstellung selber hervorgerufen, sondern es hatte seinen Grund in dem Umstande, daß der Prinz und die Prinzessin die Regel verletzten, welche jedem Mitgliede der königlichen Familie den Besuch des Theaters verbietet, während Hoftrauer herrscht. Das Vermögen Sr. königlichen Hoheit, sich der Beobachtung zu entziehen, indem er sich im Hintergrunde von Lady De Grey's Privatloge hielt, mochte in dem Schulbetrübten, die Hofetikette verletzt zu haben, seinen Grund haben.

(Traurige Weihnachten.) Die traurigsten Weihnachtstage dürfte wohl der in Wien im Bezirke Favoriten, Humbergerstraße Nr. 83, wohnhafte Magistratsbeamte Anton Holzgruber erlebt haben. Kurz vor der Weihnachtserkrankte ihm ein Kind an Blattern und zwei andere folgten nach. Der von den drei lebensfähigen Kindern heißersehnte Christabend kam, doch nicht himmelhochjauchend und jubelnd konnten sie vor dem Christbaume in der elterlichen Wohnung stehen; die unerbittliche Strenge des Gesetzes verlangte, daß die Kinder in das Spital an der Triesterstraße überführt werden mußten. Dort mochten die Kleinen allerdings im Fiebertraum das „Christkindel“ gesehen haben, hier auf Erden aber war ihnen das Glück nicht mehr beschieden. Nidererschmetternd hat auf die Ehegatten Holzgruber die ihnen aus dem Spital am Christabend hinterbrachte Kunde gewirkt, daß kurz zuvor und fast zur gleichen Stunde ihre drei Kinder: Robert, ein

Jahr, Klara, drei Jahre, und Anton, fünf Jahre alt, der tödtlichen Krankheit erlegen sind Trauriger Weihnachten für Eltern kann es wahrhaftig nicht geben.

(Der Juwelendieb von Granichstädten.) Am Neujahrstag sah in einem kleinen Gasthause in Penzing bei Wien ein junger, anständig gekleideter Mann, der einen ziemlich großen Gegenstand, in Seidenpapier sorgfältig eingewickelt, vor sich auf dem Tische liegen hatte. In Folge eines Luftzuges schlug sich das Papier zurück, wodurch die am nächsten Tische sitzenden zwei Gäste (Geschäftsleute aus Rudolfsheim) plötzlich ein prachtvolles, mit drei Reihen Brillanten besetztes Armband glänzend sahen. Für die beiden fremden Gäste gab es jetzt keinen Zweifel, daß der Besitzer dieses Armbandes der langgesuchte Juwelendieb von Granichstädten sei und die Ergreifer-Belohnung dünkte ihnen bereits gewiß. Damit der große Verbrecher nicht mehr entkommen könne, gingen sie die Sache gleich scharf an; der abnungslos Dastehende wurde von links und rechts energisch gefaßt und mit den Worten angeprochen: „Ergeben Sie sich ruhig in Ihr Schicksal, Sie sind der Juwelendieb — und entkommen uns nicht.“ Die beiden Herren hatten sich aber ein wenig getäuscht, denn bei näherer Besichtigung des Brillanten-Armbandes bemerkte man, daß man es mit einem gewöhnlichen, allerdings aber brillant gemachten Theaterstück zu thun habe. Der Besitzer desselben, Herr A. A., wollte eben das Armband einem Benzinger Bronze-Arbeiter übergeben und aus dem einzelnen Talmente in eine kleine Handhülle anfertigen lassen. Begleitet von Gelächter der zahlreichen Gäste verließen die beiden Rudolfsheimer „Juwelen-Jäger“ eiligst das Lokal.

(Weihnacht und Neujahr in Paris.) Man schreibt aus Paris: Weihnacht und Neujahr waren diesmal nicht sehr glänzend in Paris. Die gebräute Geschäftslage und die sonstigen wirtschaftlichen Mißstände ließen

keine wirkliche, allgemeine Feststimmung aufkommen. Die Feste, welche vom Handels- und Gewerbeverbande veranstaltet werden, um die Geschäfte zu beleben und den Armen Unterstützungen zu verschaffen, werden ihren Zweck schwerlich erreichen. Die ersten derselben, der Ball im Handelsgericht und die fünftägigen Festlichkeiten im Industriepalast, haben durchaus nicht den Erwartungen entsprochen. Sie hatten nicht entfernt den Vergleich aus mit ähnlichen Festlichkeiten, welche früher (z. B. zum Besten der Ueberlebenden in Murcia, der Opfer der Erdbeben in Italien) veranstaltet wurden. Die öftere Wiederholung solcher außerordentlichen Festlichkeiten beeinträchtigt umso mehr den Erfolg, als jetzt die Fremden weit weniger zahlreich hier sind. Der ununterbrochen sich erneuernde starke Fremdenstrom war es, welcher die früheren Festlichkeiten dieser Gattung so glänzend gelingen ließ. Das fröhliche Treiben in der Nacht des Christfestes mußte dieses Jahr sehr zurückweichen, da es den Arbeitern, welche dabei stets die Hauptrolle spielten, an Geld fehlt. Die religiöse Feier trat daher etwas mehr hervor, als in den früheren Jahren. Während die Kneipen leer blieben, sah man schon von 10 Uhr ab ganze Scharen Frauen und Mädchen mit dem Gebetbuch auf dem Arm in die Kirchen eilen, wo die Metten, wie gewöhnlich, um 11 Uhr begannen. Weihnachtsbäume hat es dagegen mehr als je gegeben, Verkaufsbuden der verschiedensten Art waren mit reichbehängten Christbäumen geschmückt. Außer der alljährlichen Besichtigung der Elaf-Parkbrunnen (im Hippodrom) fanden noch mehrere größere öffentliche Besichtigungen statt; namentlich diejenige im Industriepalast, wo 4900 Kinder der Gemeindeschulen sich um einen riesigen Tannenbaum schauerten, war sehr bedeutend. Der Neujahrsmarkt zeigte dagegen geringes Leben. Die Verkaufsbuden auf den Boulevard sind weniger zahlreich. Doch fehlt es nicht an einzelnen hübschen kleinen Neuheiten und „Erfindungen“.

Autorisirte Uebersetzung.] Nachdruck verboten.

Die Hingefchiedene.

Roman nach dem Französischen des Octave Feuillet.

Erster Theil.

Tagebuch Bernard's.

Er hatte einen Abscheu vor der Unordnung und er sah sie überall; in den letzten Jahren namentlich wurden all sein Glaube, all sein Respekt, all seine Neigungen verlegt bis zum Schmerz durch Alles, was um ihn herum gethan, gesagt, geschrieben wurde. Tief betrübt von den Dingen der Gegenwart, gewöhnte er sich daran, in die Vergangenheit zu flüchten; das siebzehnte Jahrhundert bot ihm speziell jene Art von Gesellschaft, in welcher er am liebsten gelebt hätte, eine wohlgeordnete, höfliche, gläubige und belebte Gesellschaft. Er liebte es, sich immer mehr in dieselbe zu verschließen. Auch liebte er es immer mehr, in seinem Hause die moralische Disziplin und die literarischen Neigungen seines Lieblingsjahrhunderts herrschen zu lassen. Sie haben sogar bemerken können, daß er diese Vorliebe bis zur Kuriosität des Rahmens und der Ausstattung trieb. . . . Sie können durch dieses Fenster die geradlinigen Alleen, die Buchsbaumränder, die Logus- und die beschnittenen Buchenhecken unseres Gartens sehen. . . . Sie können sehen, daß wir in unseren Beeten nur Blumen der Jahreszeit haben. . . . Lilien. . . Pfingstrosen. . . Stocrosen. . . Nelken. . . Unsere alten Rasenteppiche sind gleichfalls nur aus jener Epoche. . . Sie sehen auch, daß unser ganzes Mobilar, von den Kästen und Buffets bis zu den Konsolen und den Fauteuils strengstens im Stile Ludwig des Vierzehnten gehalten ist. . . Mein Vater würdigte nicht die raffinierte Geschmacktheit des modernen Luxus. . . Er behauptete, daß dieser übermäßige Komfort Seele und Körper verweichliche. . . deshalb, mein Herr, fügte das Mädchen lachend hinzu, sitzen Sie auch so schlecht bei uns. Ja. . . natürlich. . . Sie werden mir sagen, daß es dafür einen Ersatz gibt. . . das ist schön von Ihnen!

Und wieder ernst werdend, fuhr sie fort: — So versuchte mein Vater, sich selbst durch den Anblick und die materielle Unordnung die Illusion jener Zeit zu verschaffen, in welcher sein Gedanke sich gefiel. . . Was mich betrifft, mein Herr, brauche ich Ihnen zu sagen, daß ich die Vertraute dieses vielgeliebten Vaters war. . . die Vertraute, welche seine Traurigkeit rührte, welche über das, was er verabscheute entrüstet und davon, was ihn tröstete, entzückt war? . . Hier an diesem Orte, inmitten dieser Bücher lasen wir zusammen und lehrte er mich lieben. . . Hier habe ich die süßesten Stunden meiner Jugend verbracht. . . Wir schwärmten Beide gemeinschaftlich von jenen Zeiten des Glaubens und des friedlichen Lebens, von der reinen und schönen französischen Sprache, von dem ausserordentlichen Geschmacke, von der edlen Höflichkeit, welche damals das Gepräge und die Ehre unseres Landes bildeten. . . und welche aufgehört haben, es zu sein. . .

Sie schwieg, wie etwas verwirrt von der Wärme, welche sie in ihre letzten Worte gelegt hatte.

Ich erwiderte hierauf, einzig und allein um etwas zu sagen: Sie geben mir Rechenschaft, mein Fräulein, über einen Eindruck, welchen ich häufig bei Ihnen empfunden habe und der zeitweilig die Gestalt einer, übrigens sehr angenehmen Halluzination annahm. Der Anblick Ihrer Behausung, des Stils, des Tones, und des Gebahrens in diesem Hause verletzten mich so

sehr um zweihundert Jahre zurück, daß ich nicht erstaun gewesen wäre, an der Thüre Ihres Salons ankündigen zu hören: — Seine königliche Hoheit der Prinz. . . Frau von Lafayette. . . oberste Frau von Sevigné selbst.

— Wollte der Himmel! sagte Fräulein von Courteuse. — Mein Gott, mein Herr, wie liebe ich diese Leute! Welch gute Gesellschaft! Wie gefielen sie sich in erhabenen Dingen! Um wie Vieles waren sie besser als unsere heutige Gesellschaft!

Ich wollte versuchen, diesen rückwärtschauenden Entuschiasmus, welcher für meine Zeitgenossen und für mich selbst so unvorteilhaft war, ein wenig zu dämpfen.

— Mein Gott, mein Fräulein, sagte ich zu ihr, die Zeit, welche Sie bedauern, hatte sicherlich seltenere Verdienste, welche ich gleich Ihnen würdige. . . Aber man muß sich nicht sagen, daß jene so regelmäßige, so ausserordentliche Gesellschaft gerade so, wie die unjüngere, ihre Schattenseiten hatte. . . Ich sehe hier viele Memoiren aus jener Zeit, ich kann nicht wissen, welche Sie gelesen und welche Sie nicht gelesen haben. . . und ich empfinde in Folge dessen eine gewisse Verlegenheit. . .

Sie unterbrach mich.

— O, mein Herr, sagte sie mir einfach, ich verhehe Sie sehr gut. . . ich habe nicht Alles gelesen, was hier ist. . . aber ich habe genug davon gelesen, um zu wissen, daß meine Freunde aus jener Zeit wie die Menschen von heute ihre Leidenschaften. . . ihre Schwächen. . . ihre Verirrungen hatten. . . aber wie mein Vater sagte, spielte sich all' dies auf erstem und solidem Grunde ab, welcher stets vorhanden war. . . Es gab damals große Fehler, aber auch große Tugenden. . . es gab eine höhere Region, in welche Alles zurückführte, selbst das Uebel. . .

Sie war wiederholt erröthet; sie erhob sich etwas ungestüm von ihrer Stufenleiter.

— Ich habe nun lange genug gesprochen. Verzeihen Sie, ich bin sonst nicht sehr geschwätzig. . . Es handelte sich eben um meinen Vater, dessen Andenken ich Allerwelt ebenso theuer und verehrungswürdig erscheinen lassen möchte, wie es das mir ist!

Es war das erste Mal, daß Fräulein Allette Worte an mich richtete, welche eher an einen Freund, als an einen Gleichgültigen gerichtet zu sein schienen. Ich würde mich härter machen, als ich bin, wenn ich nicht gestände, daß ich davon gerührt, wenn auch zu gleicher Zeit etwas erschreckt war, denn es lag unbestreitbar in den Gedanken und in den Gefühlen, welche dieses junge Mädchen mir ausdrückte, wie eine Nuance milden erblichen Wahnsinns.

Einige Tage später, es war gestern, sollte ich und mein Oheim mit mir auf eine viel schwierigere Probe gestellt werden.

Wir hatten in Barville dinirt; wir hatten uns vorgenommen, mein Oheim und ich, uns unverzüglich nach dem Diner zurückzuziehen, um die patriarchalischen Gepflogenheiten des Hauses zu respektieren. Allein die Schönheit des Abends hatte uns ziemlich lange im Garten zurückgehalten, es war halb 11 Uhr, als wir in's Schloß zurückkehrten, um uns vom Admiral zu verabschieden, der uns nicht hatte folgen können, weil er die Grippe hatte. Im selben Augenblicke erscholl eine Glocke ziemlich schrill und fast sofort traten die Domestiken des Schlosses und der Pächter Schweiglam und professionmäßig in den Salon.

Als mein Oheim mich entsezt anblickte, näherte sich Frau v. Courteuse.

— Sie werden doch, meine Herren, sagte sie, an unserem Abendgebete theilnehmen, nicht wahr?

Mein Oheim verneigte sich und ich ebenfalls. Wir nahmen Jeder einen der schweren Sessel à la Louis XIV. und knieten halb nieder, während der Admiral seine Brille aufsetzte und ernst, wie wenn er an Bord den Gottesdienst verrichtet hätte, einige Seiten aus einem großen Kirchenbuche zu lesen begann.

Ich hatte in ritterlicher Weise meinen Entschluß gefaßt. Es wäre überaus geschmacklos gewesen, diese Gelegenheit zu wählen, um den Atheismus zu bekennen. Ich pflegte übrigens mich den Sitten der Nationen und Individuen anzubequemen, deren Gastfreundschaft ich genosse. Ebenso wie ich nicht zögere, die Schuhe aus-zuziehen, um eine Moschee zu betreten, und den Hut in einer Synagoge auf dem Kopfe zu behalten, ließ ich es mir in dieser heiklen Situation angelegen sein, mein Verhalten gewissenhaft nach demjenigen meiner Gastfreunde zu regeln. Ich that es indessen einfach und ohne einen Schatten der Uebertreibung.

Was meinen Oheim anbelangt, so glaubte er, Eifer bekunden zu müssen, und ich wäre fast in Lachen ausgebrochen, als ich sein Gesicht eines alten Sünders unter Begleitung von Seufzern in B moll eine Büßermiene annehmen sah.

Dies ereignete sich also gestern. Zu einer so intimen Familienceremonie zugelassen, hielt ich mich schon durch diese Thatsache für ermächtigt und selbst eingeladen, meine Bewerbung offen vorzubringen. Ich bin übrigens vollständig entschlossen: das junge Mädchen ist etwas bizarr, aber einmal außerhalb ihrer absurden Umgebung aus der Zeit Ludwig XIV., schmeichle ich mir, daß sie nur das moralische Wesen ihrer Erziehung behalten und alle Exzentricitäten derselben lassen wird; sie wird einfach eine junge Frau bleiben, etwas rechtschaffener und etwas hübscher, als eine andere. Mehr verlange ich nicht. . .

Sie ist wahrhaftig sehr angenehm zu sehen, hauptsächlich wenn sie geht; sie hat einen vornehmen und schwebenden Gang, der ihr eigenthümlich ist. Man würde sagen, sie wolle davonfliegen. — Sie ist vielleicht ein Engel.

Ich habe folglich beschlossen, noch heute um ihre Hand anzuhalten. Ich weiß, daß die Damen den heutigen Tag in der Stadt verbringen werden und daß der Admiral allein sein wird; an ihn gedente ich mich zunächst zu wenden, ihn um seine Vermittlung an-suchend.

Was mag aber im verehrungswürdigen Gehirne meines Oheims vorgehen? Als ich ihn heute Morgens meinen Entschluß mittheilte, der ihn vor Freude hätte springen machen sollen, schien er wie bekommen. . . ohne Zweifel war er zu ergriffen! Im Uebrigen beunruhigten mich seine Art und Weise und seine Sprache nicht erst seit heute.

Statt sich offen glücklich zu zeigen ob der günstigen Wendung, welche meine Angelegenheiten nahmen, die gleichzeitig die seinigen sind, da es sich um die Erfüllung seines Traumes handelt, schien er beständig unruhig und nachdenklich.

Wenn er mich zu den Courteuse begleitete, waren seine Erregtheit und sein Unbehagen deutlich zu sehen. Wenn ich allein hinging, so fragte er mich bei meiner Rückkehr mit sichtlicher Neugierlichkeit:

— Was ist vorgefallen? Was war der Gegenstand der Konversation? — Und dergleichen mehr.

Ich denke mir, daß die Heftigkeit seines Wunsches und die Furcht vor einer Täuschung ihn in diesem Zustande permanenter Angst erhielten.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Havi bérlet 3. szám. Martin hercegné. Vigjáték 1. felv. Iria Meilhac. Gróf Jacques de Meuse Gyenes Larivière, orvos Bercsényi Jeanne Csillag T. Simonne Kaczér N. Noncho Palotay. Antoinette Rigaud. Színmű 3. felv. Iria Raymond Deslandes Tréfond, ábornok Egressy Rigaud, iparos Szigetzi J. Olivier de Treuilles Nádai Jacques Saunoy Mihályi Bernadet Hetényi Antoinette Helvey L. Geneviève Alszegei I. Olympe Láncezy I. Kezdetű 7 órákor.

Magy. kir. operaház. Ma zárva marad.

Népszínház. Sárineni.

Eredeti népszínmű dalokkal 3. felv. Iria Almási Tihamér. Özv. Szalai Sára Blaháné Mariska Tóth I. Nagy Adám Szathmáry Üregi Tóth Mihályné Ebergényiné Pali, fia Vidor Somfa Solymosi Dobos, jegyző Ujvári Dinl, inas Eöry Brigitta Klárné Kezdetű 7 órákor.

Theaterkarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater...

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 4), "Phaedra" und "Cremone hegedüs." - Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 5), "Az arany ember." - Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 6), "Antonius és Cleopatra." - Freitag (Monats-Abonnement Nr. 7), "Villemarquis." - Samstag (Monats-Abonnement Nr. 8), "Utolós szerelem." - Sonntag (2. Abonnement suspendu), "Vízkereszt."

ORPHEUM. Grosse Feldgasse Nr. 17. Auftreten der Wasser-Königin.

Miss Niagara. Wasser-Königin.

Familie MOSCO. Auftreten der Holzharzen-Konzertisten Gebr. Zorve.

Erstes Auftreten des Hermanos Berg; des Original-Grotesque A. Jouble-Dua. Ferner nur noch kurze Zeit Mr. Bernart, mit seinen Fantoches-Theater-Produktion und der Damen Deconte, Denz, Margit und des beliebten Gesangsformiers M. Schenk.

Jos. Pruggmayr's WINTER-ORPHEUM.

Grosse Vorstellung.

Auftreten der beiden Zwergge Mr. u. Mme. Mayrugh mit ihren Troupe-Maresque Zwergtheater des 6-jährigen Wunderkundes im Vereine mit Geschw. Zaccian, sowie der Tänzerinnen Geschwister Fr. Helene, Rosa und Hedwig. "Auf der Wüste." Ungarisches Genrebild mit Gesang und Tanz.

Eldorado. Café Färber.

Täglich große internationale Künstler-Vorstellung unter der Leitung des Herrn Karl Fürst. Auftreten der Konzert-Sängerin Fr. Martha Niemayer, der Wiener Walzer-Sängerin Fr. Elise Káthy, der ersten preisgekrönten Salon-Joblerin Fr. Mirz Springer, der ung. Lieder-Sängerin Fr. Szilágyi Etel, sowie der Herren: Karl Blumenhof, Siegfried Strauß und W. Angelotti, Kapellmeister. Täglich 4 Komödien. Abwechselndes Programm. Anfang präzis 7 1/2 Uhr. Das Café ist die ganze Nacht geöffnet. Voranzeige: Freitag, den 8. Januar, Benefiz-Vorstellung des Herrn Karl Fürst.

FASANE.

Hochhühner, Krautweissbägel, Hirsche, Reh, Wildschweine, Hasen und alle sonstige Wild stets frisch in jeder Quantität, Lager von echtem milchgemästetem feierlichem Geflügel, so von jenem der Zalkonher Geflügel-Milchmast-Anstalt bei Witschandler. Pál Károly, Budapest, IV., Ecke Fischplatz und Thurmgasse. 11129

Várszínház.

A kornevilli harangok. Regényes operette 4. felv. Zenésjáték szerző Robert Planquette. Henri Kiss Gáspár Németh A bíró Szilágyi A jegyző Kovács Fainárd Marton Grippardin Erődi Gronicheux Gergely Germain Vári I. Serpolette Margó C. Zsuzska Vasváriné Kezdetű 7 órákor.

Deutsches Theater.

Der Zigeunerbaron. Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung des Maurus Jókai, von J. Schöler. Musik von Johann Strauß. Hr. Peter Somonnay Hr. Poforny Conte Carnero Hr. Berla Sándor Bárfay Hr. Schmidtler Kálmán Júpán Hr. Kühle Aréna, f. Dichter Hr. Bócsi Wivabell, f. Hr. Sobn Hr. Mann Gyula, Zigeunerin Hr. Walter Saffi, Zigeunerin Hr. Serger mädchen Hr. Haas Pali Hr. Sobel Józsi Hr. Schäfer Jertó } Zigeuner Hr. Jules Der Bürgermeister Hr. Werber von Wien Hr. Wittmauer Ein Herold Hr. Schmeida Sepp, Laternenbub Hr. Schmeida Anfang 7 Uhr.

Sehenswürdigkeit Budapest's! Grand Café-Restaurant de l'Opera (Andrássystrasse, vis-à-vis der königl. Oper). Rendezvous der Fremden! Im Parterre-Speiseaal: Heute KONZERT der beliebten National-Musikkapelle Berkes Béla. Anfang 8 Uhr.

Redouten-Bierhalle.

Heute grosses Militär-Konzert durch die k. k. Regimentsmusik-Kapelle Nr. 32, Kapellmeister DUBEZ. Anfang 7 Uhr. Entrée frei. Jeden Montag, Dienstag und Freitag Militär-Konzert.

Natur-Getränk.

Als äußerst angenehmes und stärkendes Erfrischungs-Getränk vorzüglich zu empfehlen: Echter ungarischer Kornbranntwein in 1 Liter-Bouteillen à 45 fr., in 2 Liter-Bouteillen à 85 fr.; zu haben beim Erzeuger Jakob Kaufmann, Budapest, VIII. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 55, und in allen größeren Spezereihandlungen. Obiger Kornbranntwein wird auch äußerlich gegen Nervenschwäche, Rheumatismus, Neuralgie, zur Stärkung des Haarbodens u. mit Erfolg gebraucht. Vor Nachahmungen wird gewarnt. 108

Champagner

George Coulet, Reims, feinste Marke, mit prachtvollem Mouffeur zu haben bei Szentes Ede, Emerling R. Vilmos, Rabich Sándor, Vághy János, F. László und Komp., R. Weininger, Ofen; Kuchler's Grand Restaurant de l'Opera, Meßner's Haupt-Depot's bei Friedrich Dillmont, Zrinyigasse Nr. 4.

Günstige Kapitalanlage.

Ich beabsichtige mein Privilegium für Ungarn auf Holzplättchendecken gewebe, Ersatz für Brettverhalung und Berührung nach nun stattgefundenen Einführung dort nun für restliche 11 Jahre zu verkaufen. Fabrikation höchst einfach. Produkt ist Wasser-Spezial-Artikel und bringt hohen Nutzen bei mäßiger Kapitalanlage. Ausführliche Auskünfte erteilt der Patentinhaber Hermann Kahls, Chemnitz, Sachsen.

Als schönstes und passendstes Festgeschenk empfehlen wir zum Ankauf die Romane Gustav Klingers, und zwar: Die neuen Geheimnisse des Hochospitals, drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr.

Der Todtengräber aus der Franzstadt, drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr. Der Monte-Christo von Vest, drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr. Ein Bergesener im Armenhause, drei Bände stark, 50 fr., mit Postverendung 55 fr.

Der Satan aus dem Neugebäude, zwei Bände stark, 45 fr., mit Postverendung 50 fr. Sämtliche angeführten fünf Werke Gustav Klingers, 12 Bände stark, zusammen bezogen, sind zu haben für loco um den Preis von 2 fl. 30 fr.; inkl. Postverendung 2 fl. 50 fr. Zu beziehen durch die Expedition des "Politischen Volksblattes."

Die öffentliche Versteigerung

der hervorragenden Sammlungen von Gemälden und Zeichnungen alter und moderner Meister aus dem Besitze der Herren Artaria in Wien, des verstorbenen Dr. F. Sierne u. Professor Dr. L. M. P. beginnt am 12. Januar 1886 im Künstlerhause zu Wien, unter Leitung des Unterzeichneten. Die Sammlungen enthalten Gemälde von Verhem, Brouwer, Bronzino, das berühmte Triptychon von Gerard Davids, Correggio, Canaletto, Moroni, Hans Meislich, Moretto, N. Pöde, Previtali, Poussin, Salv. Rosa, Jac. Knissdael, Tizian, Rubens, S. de Stieger, Wouwerman und Anderen, ferner Zeichnungen von Michelangelo, Annibale Carracci, Verhem, P. de Hooghe, Mantegna, Rafael, Lionardo da Vinci, Watteau u. c. Moderne Gemälde und Zeichnungen von Andr. Schenbach, Alt, Pettenkofen, Trohon, Bantier, Len, Schelshout, Steinte, Verboeckhoven, Salsich und Anderen. Preis des illustrierten Kataloges fl. 1.50; der Ausgabe mit 29 Tafeln in Abdrungen von W. Unger. Lichtdruck und Zinkographie fl. 5.

H. O. Mielke, Kunsthandlung, Wien, Neuer Markt 13, 1. St.

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erfindungen der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwertet werden, bestens zu empfehlen. In Dr. LEITNER'S seit 42 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-Schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Schwächen, Frauenkrankheiten u. c. auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgebel behelilt und auf Verlangen Medikamente besorgt. Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Eisenhaltiger China-Syrup

GRIMAULT & COMP., Apotheker, Paris. Dieser Syrup enthält in einer klaren und gefälligen Lösung China, das vorzüglichste unter allen tonischen Mitteln, und Eisen, eines der hauptsächlichsten Elemente des Blutes. Er wird von den ersten medizinischen Kapazitäten in Paris sowohl gegen Blutmangel und Bleichsucht als auch als Mittel zur Entwicklung der jungen Mädchen verordnet, die durch den Blutmangel und den weissen Fluß verursachten unerträglichen Magenschmerzen, an denen die Frauen öfters leiden, werden durch den Syrup schnellstens behoben. Derselbe regelt und fördert die Menstruation und wird mit Erfolg bei blaffen und strophulösen Kindern angewendet. Er regt den Appetit an, fördert die Verdauung und wird in allen Fällen angerathen, wo schwere Arbeit Krankheitsfälle, lange Retonvaleszenz, Blutarmuth zur Folge hatten. Der Erfolg bleibt nie aus. - Vorräthig in allen größeren Apotheken. - In Budapest: Apotheke des Jos. v. Sörök, Königs-gasse Nr. 12. - Preis fl. 2, 6 Flaschen fl. 10.50.

Ueber Land & Meer. Erstaunliche Fülle an vielseitigster Unterhaltungs- und anregendster Bildungslektüre. Reicher Schmuck herrlicher Illustrationen. Jede Woche eine Nummer, alle 14 Tage ein Heft. wird hiermit zum Neujahrs-Abonnement angelegentlichst empfohlen. (Bestellung bei jeder Buchhandlung, Journal-Expedition oder Postanstalt.) Preis vierteljährlich (für 13 Nummern) 3 Mark, pro Heft 50 Pfennig.

"Magyar Mercur" Authentisches Verlosungsblatt IX. Jahrgang. Der "Magyar Mercur", authentischer Verlosungs-Anzeiger, erscheint in ungarisch-deutschem Text 2 bis 3 Mal monatlich, erforderlichen Falles auch öfter und bringt unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung mit leichtfälliger Kürze und in zweckmäßiger tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehungslisten, sowie auch die Restanten, d. h. die gezogenen und nicht behobenen Treffer, ist daher für das Effekten besitzende Publikum ein unentbehrliches Organ. Abonnements am zweckmäßigsten mittelst Postanweisung bewerkstelligt unter der Adresse: "Magyar Mercur", authent. Verlosungs-Anzeiger, Budapest, Hatvanergasse 17. Ganzjährlich fl. 2.- franco ins Haus gestellt oder per Post zugesendet. Die Administration des "Magyar Mercur"

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststoffe werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum- und Delzfässer
kauft durchs ganze Jahr ab jeder Station oder franco Ziume und Triest **Júdor Weinberger, Budapest, Fabrikergasse 33.** 2295

Peterfaltenwurzel, schöne Wurzel pr. 100 Kilo fl. 6.50, Möhren pr. 100 Kilo fl. 3, Knoblauch pr. 100 Kilo fl. 17, offerirt gegen Angabe, Rest Nachnahme **D. Stränker, Bienenz 2621**

Prachtvolle Brautausstattung. zu beschaffen täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-6 Uhr Nachmittags. Dasselbe werden sofort billigst verkauft: Amerikanische Aufspeise- u. Schlafzimmer-Möbel, so auch Phantasia-Salonstühle, Sekretair, eine Leppich-Sigarratur und viele einfachere Möbelstücke, außer dem Delgemälde guter Meister, Vorhänge, echte türkische Teppiche und sonstige antike Gegenstände. Franz Dealgasse 3, 1. Stock 16. 2618

Eine amerikanische Hobelmaschine nebst einer **Circular-Säge** sammt Vorgestell sind billigst zu haben bei **L. M. Kaufman** Waisnerstraße Nr. 56 2434

Ein alter **Weinwagen** und mehrere neue Federwagen und Wirtelwagen sind zu verkaufen, beim Schmiedemeister **Julius Wiat, Palanqasse 38.** 2674

Gesucht. Ein alleinstehender Herr, höherer Beamter, sucht Wohnung bei einer gebildeten, der besseren Klasse angehörnden jungen Dame behufs Führung von gemeinschaftlicher Menage. Antr. mit Angabe der näheren Verhältnisse unter „A. 3.“ an die Exp. 2664

Stern Sándor, Alt-Eisen- und Metallgeschäft Budapest, 6. Bez. Altagasse Nr. 40. Einkauf von Eisen und Metallen. 2656

Wohnung unweit vom Oktogon, 2 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer u. 1. Stock pr. sofort oder 1. Februar billig zu vermieten. Näh. die Exp. 2369

Leistungsfähige Leute werden als Makler zum Verkauf eines geschätzten Hausstandsartikels gegen ein und hohe Provision sofort dauernd angestellt. Näh. bei „Singer, Ullai-ut 5.“ 2672
Ein langjährig renommirtes in bestem Betriebe und auf lebhaftem Posten befindliches, mit feinem Kundenkreis versehenes Weisnäh-, Sticker- u. **Vordrud-Geschäft** ist wegen eingetretener Familienverhältnisse zu verkaufen. Näh. in der Exped. 2454

Detonom mit Fachstudien und praktischer Ausbildung, 25 Jahre alt, energisch, spricht Deutsch, Ungarisch u. Rumänisch, sucht sofort Stellung. An J. Fleischer, Groß-Kanizja, St. Öhrgházgasse 8 2598

Philipp Reich, Prof. der Kalligraphie an der Gesellschafts-Handelschule, ertheilt gründl. Unterricht im Schön- und Schnell Schreiben. Schlecht Schreibende können in längstens einem Monate eine gefällige, schnelle, kaufmännische ung. und deutsche Schrift gegen ein mäßiges Honorar erlernen. Wohnt 7. Bez., Königsgasse 7, 2. St. Thür 15. 2603

Claviere und Pianinos werden verkauft, ausgeteilt, und umgetauscht. Ratenszahlungen gewilligt. Reparaturen-Stimmungen angenommen, bei **Esport 3, Christophplatz 8.** 1425

Konturs. In der hiesigen isr. Gemeinde ist am 1. April d. J. die Stelle eines Rabbiners der auch die Matrizen leiten wird mit 600 fl. jährlichem Gehalt zu besetzen. Bewerber, die in der ung. Sprache in Wort und Schrift vollkommen tüchtig sind und selbe mit reinem Dialekt sprechen, dem Gesetze aber entsprechend qualifizirt sind, wollen gest. ihre Dienste mit Belegen, wie auch die Angabe des Alters und Familie längstens bis 15. Februar d. J. an den unterfertigten Vorstand einreichen. Zugleich wird bemerkt, daß nur die Vorgeladenen zum Probevortrag zugelassen werden. **Ürmény, 1. Januar 1886.**
Adolf Steiner, Vorsteher. 2679

D. Digne's französische **Haarfärbe-Tinktur** zum Färben grauer Haare und Härte. Diese Haarfärbe-Tinktur ist bis jetzt als eine der besten anzuzuführen, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare färbt schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dosis genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dosis 2 fl., mit Postversendung 20 kr. mehr. Hauptdepot: Budapest, Königsgasse Nr. 14, 2. Stock 18, bei J. Magyar.

Ein brd. med. welcher in Gymn. und Real-Gegenständen, auch in der französischen Sprache Unterricht ertheilen kann, sucht eine Erzieh- oder Korrektor-Stelle. Gefällige Anträge sub „Dr. Med.“ an die Exp.

Für die geehrte **Damenwelt** empfiehlt sich eine sehr geübte Schneiderin im Hause zur Anfertigung der feinsten Seiden- und Sammt-Toiletten auf eigene Verantwortung. Näh. in der Exp. 2696

Für Damen. Eine Wiener Damenschneiderin, die auch in Hüte und Kinderkleidern sehr geübt ist, empfiehlt sich den geehrten Damen Budapests ins Haus. Näh. die Exp. 2687

Elegant möblirtes **Gassenzimmer** sammt Vorhaus mit separatem Eingange zu vermieten. Karlsring 8, 2. Stock 12. 2698

Ein Fräulein, das in der franz., ung. und deutschen Sprache, sowie in Musik gründl. Unterricht ertheilt, hat noch einige Stunden frei. Selbe wäre geneigt, ein Engagement als Tages-Gouvernante anzunehmen. Gest. Antr. unter „M. 2.“ an die Exp. 2594

Die Kravatten- und Niederfabrik von **Rosa Schwarz** befindet sich jetzt Andrássystraße 17. Größte Auswahl in feinsten Kravatten und echten Fischbein-Mieder Reparaturen werden angenommen. 2683

„Time is money“
Französisch und **englisch,** die heutzutage für jeden Gebildeten fast unentbehrlichen Weltsprachen lehrt in Kursen zu je 60 Lektionen ein an einer höheren Staatslehranstalt wirkender Professor, Erfinder der „Méthode d'Euphonie et de Mnémonique“, wodurch jeder Lernende, ohne besondere Anstrengung, sichere, schnelle u. überraschende Fortschritte macht. Ferner lehrt der Professor die allgemein beliebte und moderne **französische Rundschönschrift** in 5 Stunden. Geneigte Anträge erbeten per Adresse: **Professor Lenormand, 1. Bez., Attila-uteza 31, 1. Stock, Th. 7.**

Tüchtiger, fleißiger Budapestischer Platzagent sucht Beschäftigung. Verwendbar für jede Branche. Anträge erbeten unter „A. S.“ an die Exp. 2658

Erzieherinnen, in Sprachen und Musik tüchtig, einfache franz. **Bonneten zu 100-120 fl.** Jahresgehalt und **Reisevergütung ab Heimath empfiehlt** und placirt **Schulagentin Frau Anna Gerson, Budapest, Nador-uteza 15, 1. Stock.** 2391

Eine Trafil, innere Stadt, lebhafter Posten, ist Familienverhältnisse halber sofort zu haben. Näh. in der Exp. 2699

Junger Mann, militärfrei, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, der Eisen-, Kurz-, Spezerei- und Manufakturwaarenbranche kundig, auch in der Buchführung versiert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine passende Stelle. Gefällige Anträge sub „Bescheiden Nr. 100“ an die Exp. d. B. erbeten. 2700

Praktikant gesucht für ein Agentur-Geschäft, ins Baufach einschlägiger Artikel. Offerte unter „A.“ an die Exp. 2671

Gesucht ein im Eisen- oder Werkzeuggeschäft bewandertes, der ung. und deutschen Korrespondenz mächtiger Komptoirist, welcher sich auch zum Reisen eignet. Offerte unter „Zs. F. 263“ an die Exp. 2604

Stauend billiger Verkauf. Sämtliche Kleiderstoffe in den schönsten Farben und guten Qualitäten, bestehend aus **Loden, Cheviot, Kasan, Flanel, Damentuch, schwarzem Terno, farbigen Cademit, Bett- und Tischdecken, Zute-Vorhängen und Wintertüchern,** auch eine große Partie **Reise in Seide, Atlas- und Schafwollstoffen** werden wegen **Sofortveränderung zu tief herabgesetzten Preisen** verkauft bei **Samuel Berger, Budapest, Göttergasse Nr. 2, zweite Thüre.** 11559

Ország-Világ
legdiszesebb képes hetilap.
Megjelen minden szombaton gazdag tartalommal. Közöl eredeti és fordított **regényeket, beszélyeket, költeményeket,** továbbá ismeretterjesztő közleményeket a társadalmi élet, tudomány, képzőművészet, műipar stb. köréből. Ezenkívül gazdag és változatos **rovatokat** ad, melyek a hét legérdekesebb eseményeit foglalják magukban. **Ezenkint több száz eredeti képet közöl.**

Előfizetési árak:
Egész évre 10 frt — kr.
Fél évre 5 frt — kr.
Negyed évre 2 frt 50 kr

Az Egyetértéssel együtt:
Egész évre 28 frt — kr.
Fél évre 14 frt — kr.
Negyed évre 7 frt — kr.
Egy óra 2 frt 50 kr.
Egyes szám ára 20 kr., egy füzet (2 szám) 40 kr.
Kapható a kiadóhivatalban és a legtöbb hírlap-árusoknál.

Előfizethetni postautalvánnyal a **kiadóhivatalnál** és minden bel- és külföldi könyvkereskedés, postahivatal és hírlapközvetítő intézet útján.
Mutatványszámokkal kívánatra **ingyen és bérmentve** szolgál a
„Ország-Világ“ kiadóhivatala
Budapest, kecskeméti-uteza 6.
Kiadó-tulajdonos „Pallas“
irodalmi és nyomdai részvény-társaság.

Vollkommen giftreies, rasch und sicher wirkendes
Russen- und Schwabekäfer (Küchen-Schwaben, Heimchen) **Vertilgungsmittel** in Schachteln a 1 fl. und a 55 kr. 6 W. **Kauf. und für. priv.,** einzig sicher wirkendes

Ratten- u. Mäuse-gungsmittel (kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!) Preis: 1 Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 6 W. **Allein echt zu beziehen von**
B. Reiss, kön. priv. Fabrik chem. Produkte in **Budapest Königsgasse 47, 1. Stock.** Filial-Depot in **Budapest, bei Herrn Josef Thauer, 3 Kronengasse 12.**

Geheime Krankheiten, sowie **Gonorrhoeen** u. **Geschwüre,** die Folgen der Selbstschwächung, **Maunesschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten,** **Fluss bei Frauen,** wie auch alle **Frauenkrankheiten** heilt schnell und sicher ohne Verunsicherung
Univ. Med.
Dr. Anton Garai, emeritirter k. k. Rathschungs-Chef-Physik.
Budapest, **Fabrikergasse (Gyár-uteza) 7, 1. Stock,** Eingang an der Stiege, nächst der Radialstraße.
Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends.
Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

ALOIS NEOSCHIL,
Budapest, Waisnergasse 27,
Fabrik chirurgischer Instrumente und Bandagen.
Größte Niederlage aller Gummiwaaren für **Reise, Jagd und Krankenpflege.**
Große Auswahl echt englischer **Stoff- und Gummi-Regenmäntel, Jacken, Kapuzen und Samaschen, Gummi-Schuhe und Stiefel, Schuhe für Turn- und Rudervereine, Gummi-Fischerstiefel, Gummi-Badevannen und Latvoirs zum Zusammenlegen, bequem in einer Tasche, Reise-Gummi-Luftpolster, Reise-Gummi-Urinos, auch aus Fischblase (Bilway Utensil for Gentleman), Gummi-Muskelstrecker, Gummi-Schwimmgürtel und Schwammtaschen, elastische Krampfadernstrümpfe, Gummi-Teppiche u. Vorleger für Wagen- u. Hansbedarf.**

Alle Stoffe für Regenmäntel auch nach Meter, so auch alle hier nicht angeführten **Gummi-Spezialitäten** zu den billigsten Preisen.
Bei Bestellungen von Mänteln ersuche um Schneidernähe, bei Gummi Stiefel und Schuhen u. einen Muster Schuh Preiscourante franca.

Die größte Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage der Hauptstadt Budapest
Gömöri und Konsorten
Erste ungar. Tischler-Gesellschaft,
innere Stadt, **Satvanergasse Nr. 18,** im ehemaligen Gebäude der **medizinischen Fakultät** empfiehlt eine reichliche Auswahl **Tischler- und Tapezierer-Möbel** eigener Erzeugung in billigerer und theurerer Ausführung und erachtet um die patriotische Unterstützung des hochverehrten Publikums. — Wir verkaufen:

- 2 **Chiffons,** polirt. Kirschholz, von fl. 35
- 2 **Betten,** 28
- 1 **Kanapee, 6 Zantentis** aus Zute oder Nips von fl. 70
- 1 **Kanapee 6 Zant,** geschmückt, Seide fl. 115
- 1 **Kanapee, 6 Sessel,** Nips von Zute fl. 45
- 1 **kompl. Schlafzimmereinrichtung** fl. 130
- 1 **kompl. Speisezimmereinrichtung** fl. 160
- 1 **kompl. Salon-Einrichtung** fl. 150

Mit besonderer Hochachtung
Erste ungar. Tischlergesellschaft
der **Gömöri u. Konsorten.**
Anskirte Preiscourante senden wir gratis und franco.